



Passeirer Blatt

I. P.

März 2005

NR. 70 · 19. JAHRGANG

Jägerschule Hahnebaum schließt die Tore

Ausbildungsstätte zeichnete sich durch ein vielseitiges Informationsangebot aus. Zudem bewährte sich Hahnebaum als Treffpunkt für Jäger und Jägerinnen, die sich für spezielle Themen, wie z.B. die Rehforschung, interessierten, oder Exkursionsangebote nutzten, oder sich dort einfach zu einem gemütlichen Treffen einfanden.

Alfons Heidegger, Leiter der Jägerschule Hahnebaum von 1984 bis 1990, und besonders sein Nachfolger Othmar Larcher erweiterten Jahr für Jahr mit Zielstrebigkeit die Kursangebote. So mag es nicht verwundern, dass die Schule in den letzten Jahren mit einem beachtlichen Kursprogramm von mehr als 25 Kursangeboten pro Saison aufwartete. Zu den am häufigsten angebotenen Fortbildungsveranstaltungen zählten: sieben sechsmonatige Kurse für Jagdaufseher, mehrere Kurse zur Weiterbildung für Jagdaufseher und Hilfsaufseher, über 80 Gamspirschführerkurse, unzählige Fortbildungen über Rehwild, Rotwild, Schalenwild, Kurse für Schweißhundeführer, für Wildbrethygiene, Wald-Wild-Exkursionen, Weiterbildungen für Jagdhornbläser, Wildbretverwertung in der heimischen Küche ...

Im Durchschnitt besuchten zwischen 250 und 300 Personen pro Saison die Angebote.

Neben den Kursen erregte Hahnebaum durch ein 10-jähriges Rehforschungsprojekt lokales und internationales Aufsehen. Ebenso trugen wissenschaftliche Arbeiten, wie z.B. über die Vogelwelt in Hahnebaum und Buchpublikationen, zum großen Ansehen der Jägerschule bei. Für das hohe Niveau der Fortbildungsstätte zeichneten Wildexperten aus dem In- und Ausland. Sage und schreibe 45 Fachlehrer und Referenten betreuten in 1000 Unterrichtsstunden allein beim abgelaufenen Kurs im Sommer 2004 die 16 angehenden Jagdaufseher. Besonderen Verdienst am Aufbau der Jägerschule trugen die beiden Leiter, Alfons Heidegger und Othmar Larcher.



Nach über zwanzig Jahren reger Tätigkeit schließt die Jägerschule Hahnebaum ihre Tore

Foto: Heinrich Hofer

Der Landesbetrieb für Forst- und Domänenverwaltung richtete zu Beginn der Achtzigerjahre eine Schule für die Ausbildung von Jagdaufsehern, die Jägerschule Hahnebaum, ein. Um den angehenden Aufsichtsjägern praxisnahen Unterricht zu bieten und um Rehwildforschung ohne Störung durch das angrenzende Revier Moos zu ermöglichen, ließ die Domänenverwaltung das ca. 500 Hektar große Gebiet von Hahnebaum mit einem zwei Meter hohen Wildzaun einzäunen. Mit einem sechsmonatigen Jagdaufseherlehrgang nahm im Jahre 1984 die Jägerschule zum ersten Mal offiziell den Betrieb auf. In diesen abgelaufenen 20 Jahren war Hahnebaum Zentrum von Bildungsveranstaltungen, die nicht nur auf Südtirol ausstrahlten, sondern auf verschiedene Provinzen Italiens und auch ins Ausland. Die

INHALT

- 2 AUS DEN GEMEINDESTUBEN
- 4 KULTUR & GESELLSCHAFT
- 7 PASSEIER VON 100 JAHREN
- 8 NATUR & UMWELT
- 9 VEREINE & VERBÄNDE
- 25 GESUNDHEIT & SOZIALES
- 29 SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
- 31 GRATULATIONEN
- 35 SPORT

Sie haben in ihrem 20-jährigen Wirken tausende von Jägern, Jägerinnen und Naturliebhabern im Hinterpasseier willkommen geheißen.

Beide waren beseelt von der Idee, dass Schulung, Wissenschaft und Forschung wichtige Impulse für das Jagdwesen in Südtirol geben können. Ihr Ziel war es, Jäger zum Nach- bzw. Überdenken ihrer Tätigkeit anzuregen, und diese auf ihre angehenden Aufgaben bestens vorzubereiten. Nicht das Erlegen und die Jagdbeute sind das Wichtigste im Jägerleben. Vielmehr geht es um das Naturerlebnis und darum, die Natur, die Landschaft in ihrer Vielfalt und Schönheit, in ihren Zusammenhängen zu sehen und zu verstehen.

Othmar Larcher führte diese Idee weiter und machte etliche Kurse auch Laien zugänglich. So drückten in den vergangenen Jahren Scharen interessierter Naturliebhaber, Lehrpersonen, Schulklassen, Universitätsstudenten, Schützengruppen, der Blindenverein usw. in den Sommermonaten die Schulbank und zeigten sich begeistert von den Fortbildungsangeboten in Hahnebaum.

Mit der Urkundenverleihung an die angehenden Berufsjäger am 2. Dezember 2004 endete die 20-jährige Erfolgsgeschichte der Jägerschule Hahnebaum. Es waren 20 Jahre in denen dieser verborgene Winkel Südtirols immer wieder in den Blickwinkel der Öffentlichkeit rückte. Nicht zuletzt war Hahnebaum Aushängeschild und Werbeträger ersten Ranges für das Hinterpasseier und stellte insgesamt eine große Bereicherung für die Gemeinde dar. In Zukunft werden sich angehende Berufsjäger, lernwillige Waidmänner und Wissenschaftler in der Jägerschule in Latemar die Türklinke in die Hand drücken.

Arnold Rinner

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner

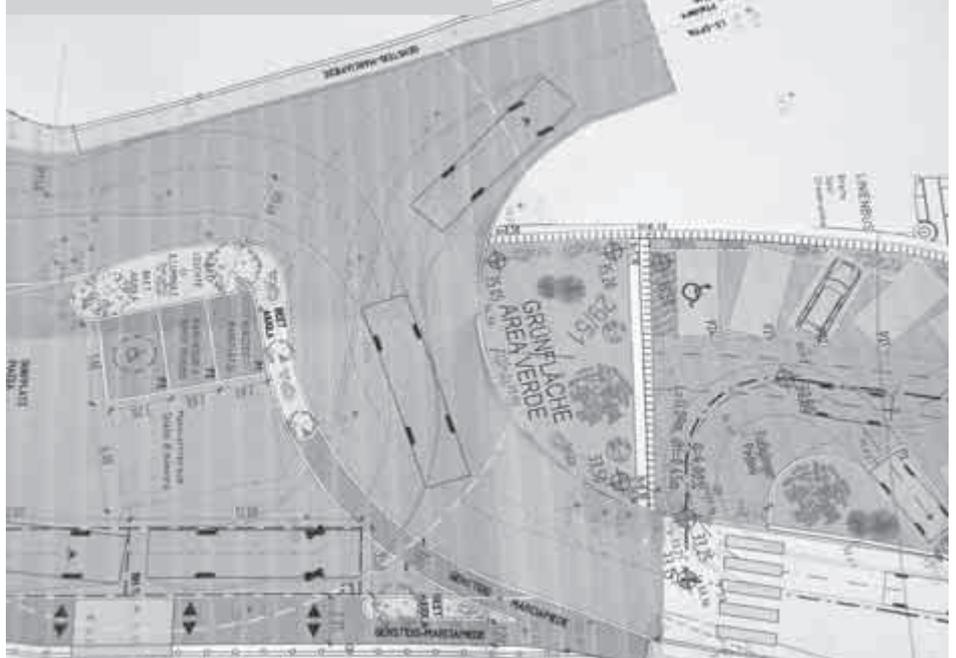
Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Arnold Marth, Rosmarie Pamer, Tanya Pamer, Eberhard Pfitscher, Vigil Raffl, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl, Gottfried Zagler

Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler
Produktion und Druck: verlag.Passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und in den Bibliotheken von St. Leonhard und St. Martin abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Adresse und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 14. Mai 2005
E-Mail: passeierblatt@passeier.it

AUS DEN GEMEINDESTUBEN



GEMEINDE MOOS

Die Fraktion Platt bekommt neues Aussehen

Ursprünglich war lediglich eine Verbreiterung der Landesstraße nach Pfelders im Dorfbereich von Platt geplant. Weiters sollte auch der gesamte Kreuzungsbereich aus Sicherheitsgründen übersichtlicher gestaltet werden. Im Zuge dieser Arbeiten erkannte man schnell, dass man nur mit einem Gesamtkonzept den im Dorf abzuwickelnden Verkehr in den Griff bekommen konnte. Es galt also für den Durchzugsverkehr von Moos nach Pfelders, und jenen von St. Leonhard über die Örtlichkeit Breiteben nach Platt und Pfelders, eine Lösung auszuarbeiten.

Auch stellte das Abstellen der Linienbusse neben dem allgemeinen Parkplatzmangel in Platt ein Problem dar. Für den Parkplatz bot sich ein Grundstück zwischen den Fahrbahnen der Landesstraße nach Pfelders an, welches im Eigentum des Diözesanen Instituts für den Erhalt des Klerus war, und dieses auch bereit war den erforderlichen Grund für das geplante Vorhaben abzutreten. Laut Plan sollen hier vierundzwanzig Autoabstellplätze entstehen, die mit einer Einbahnregelung innerhalb des Parkplatzes und mit getrennten Ein- und Ausfahrten sicher zu erreichen sind. Durch die Bepflanzung der vorgesehenen Beete und Grünbereiche mittels kleinwüchsiger Vegetation sollen die erforderlichen Mauern teilweise abgedeckt werden.

Neben dem Parkplatzproblem gilt es mit den geplanten Arbeiten das Manövrierproblem für die Linienbusse zu lösen. Die Autobusse gelangen nach Plan über eine eigene Zufahrt auf den Platz und verlassen diesen über die eigene, reservierte Ausfahrt direkt auf die LS 114. Dadurch sind keine Wendemanöver bzw. Rückwärtsfahrten erforderlich. Es wird außerdem auch ein Busunterstand mittels Tragprofilen aus Stahl und Verglasung errichtet. Durch die Verwendung von Glas bleibt der gesamte Bereich transparent. Die Markierung des gesamten Kreuzungsbereiches erfolgt durch Granitbinder, Würfelbelag aus Porphyrt und mittels Farbaufsprüfung. Die Beleuchtung erfolgt durch eine indirekte Platzleuchte in der Mitte des Dorfplatzes. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Platzes werden noch einige Verkehrsbehinderungen entstehen, doch sollten mit Abschluss der Arbeiten sämtliche Verkehrsprobleme in der Fraktion Platt gelöst werden. Die Gesamtkosten für diese Arbeiten betragen 300.000 Euro.

Alexander Hofer

GEMEINDE ST. MARTIN

Baubeginn Grundschule/Kindergarten in Saltaus

Nach langen Bemühungen ist es für die Grundschule und den Kindergarten in Saltaus endlich soweit! Die Bauarbeiten haben mit Jänner 2005 begonnen. Die

GEMEINDE ST. MARTIN

Kleinkinderbetreuung in St. Martin

Neue Familienformen, die finanzielle Notwendigkeit, doch auch der Wunsch vieler Mütter, schon bald nach der Geburt ihrer Kinder wenigstens teilweise wieder in den Beruf zurückkehren zu können, hat auch bei uns ein neues Denken in der Betreuung der Kleinkinder eingesetzt. Deshalb beschäftigt sich die Gemeindeverwaltung von St. Martin auf Anregung einiger Eltern mit der Planung einer Kleinkindertagesstätte im Dorf, um Eltern ein zusätzliches Betreuungsangebot für Kleinkinder zu gewährleisten. Die Voraussetzung für die Errichtung einer derartigen Einrichtung ist natürlich ein ausreichendes und verbindliches Interesse seitens der Eltern.

Es hat bereits Treffen mit der Sozialgenossenschaft der Tagesmütter gegeben, sowie eine Besichtigungsfahrt zur Kleinkindertagesstätte in Eppan, um erste Schritte zur Planung der Tagesstätte in St. Martin zu setzen. Die Sozialgenossenschaft der Tagesmütter hat bereits in einigen Gemeinden Südtirols die Führung derartiger Strukturen übernommen und gewährleistet dadurch eine professionelle Betreuung der Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren. Die Gemeinde St. Martin könnte durch die Tagesstätte eine Lücke im Netz der außerfamiliären Kleinkinderbetreuung schließen, die für Eltern eine Wahlmöglichkeit in der Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf darstellt.

Auch die Bedarfserhebung zum Sommerkindergarten hat ganz klar gezeigt, dass ein großer Bedarf an Betreuungseinrichtungen herrscht, die Kinder auch in der unterrichtsfreien Zeit betreuen. So haben sich für den Sommerkindergarten 38 Kinder in St. Martin und 7 Kinder in Saltaus angemeldet. Es hat diesbezüglich bereits Absprachen mit dem zuständigen Landesrat Dr. Saurer gegeben und die Gemeindeverwaltung wird bemüht sein, den Sommerkindergarten bereits für den heurigen Sommer einzurichten.

Bezüglich Kleinkindertagesstätte wird die Gemeinde im heurigen Frühjahr eine Umfrage unter allen Eltern, die Kinder im Alter zwischen 0 und 3 Jahren haben, durchführen, und dadurch den Bedarf an Kleinkinderbetreuung in St. Martin ermitteln.

Weitere Informationen zur Kleinkindertagesstätte, sowie zum Sommerkindergarten, erhalten Sie bei der Vize-Bürgermeisterin Dr. Rosmarie Pamer.

Rosmarie Pamer



Vor der Baustelle: Bürgermeister Hermann Pirpamer, Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer und Schulleiter Kurt Gufler

GEMEINDE ST. LEONHARD

Zur Freude der Kinder

Im November 2004 hat die Gemeindeverwaltung von St. Leonhard drei neue Spielgeräte für den Kinderspielplatz in der Andreas-Hofer-Straße angekauft. So können sich die Kinder nun über eine Riesen-Kletterpyramide, ein Karussell und eine Vogelnechtschaukel freuen. Alle drei Geräte fanden sowohl bei den größeren als auch bei den kleineren Kindern großen Anklang, und wir von der Gemeindeverwaltung freuen uns mit ihnen, denn so wird der Kinderspielplatz noch mehr genutzt. Dies ist insofern wichtig, da viele Kinder sich in zu kleinen Wohnungen nicht richtig austoben können und zu wenig Freiraum haben. So ist der Kinderspielplatz eine wichtige Einrichtung, die sowohl Kindern als auch Eltern hilft.

Wir hoffen auch, dass der Kinderspielplatz sauber gehalten, und der Müll in die dafür vorgesehenen Behälter geworfen wird, damit dem Spielvergnügen nichts im Wege steht.

Josefine Schwarz

Neue Spielgeräte für den Kinderspielplatz



Grundschule wird derzeit von 59 SchülerInnen und der Kindergarten von 18 Kindern besucht. Das bestehende Gebäude, das Grundschule und Kindergarten beherbergt, wurde 1974 erbaut und ursprünglich für ca. 40 Kinder konzipiert. Durch diverse Neubauten in Quellenhof, Saltaus und Schweinsteg, sowie die Auflösung der Grundschule Schweinsteg, hat sich die Kinderzahl aber deutlich erhöht, so dass das Gebäude sprichwörtlich aus allen Nähten platzt. Es sind keinerlei für den heutigen modernen Unterricht erforderliche Ausweichräume vorhanden, zudem sind die Freiflächen für Schule und Kindergarten viel zu klein und es gibt keine Turnhalle, so dass die Grundschüler schon seit vielen Jahren nach St. Martin fahren müssen, was natürlich sehr umständlich und mit viel Zeitverlust verbunden ist. Dadurch, dass das Militärangebiet vom Land auf die Gemeinde übergegangen ist, ergab sich endlich die Möglichkeit diesen brachliegenden Bereich sinnvoll zu nutzen. Das vorliegende Projekt, geplant von Architekt Dr. Robert Margreiter, ergänzt die bestehende Struktur durch die Angliederung einer Turnhalle und eines eingruppierten Kindergartens. Die frei werdenden Flächen im Schulgebäude stehen in Zukunft zur Gänze der Grundschule Saltaus zur Verfügung. Die Freiflächen werden für beide Einrichtungen erweitert. Die neu entstehende Turnhalle soll mehrere Funktionen erfüllen: sie dient natürlich in erster Linie für Sportzwecke, gleichzeitig auch als Aula Magna und weiters der ganzen Fraktion zur außerschulischen Nutzung. Es steht zu hoffen, dass die Bauarbeiten ohne Probleme und zügig durchgeführt werden können, bildet der Bau dieser Infrastrukturen doch eine sehr wichtige Basis für die Zukunft von Saltaus. Letztendlich müsste die Fertigstellung der Turnhalle eine Bereicherung für die gesamte Gemeinschaft der Fraktion darstellen.

Kurt Gufler



SCHWEINSTEG

Einweihung Brücke Schweinsteg

Am 21. Dezember 2004 fand sich eine große Zahl von Schweinstegern und Ehrengästen zur Einweihung der neu errichteten Brücke Schweinsteg ein. Die alte Brücke Schweinsteg war statisch den Anforderungen nicht mehr gewachsen gewesen, zumal sie bereits im Jahre 1966 unterspült worden war. Schon damals hatte das Bodenverbesserungskonsortium Schweinsteg unter Gottfried Pfitscher die Brücke gehoben und einen neuen Sockel errichtet. Über 20 Jahre ging der ganze Verkehr nach Schweinsteg und in die neue Gewerbezone über diese Brücke, bis gravierende Mängel 1998 einen Neubau notwendig machten. Das entsprechende Projekt arbeitete im Auftrag der Landesregierung Ing. Neulichedl aus Meran aus. Das Projekt sah eine Hangverbauung und 3 Fahrspuren vor. Die Gesamtkosten lagen bei damaligen vier Milliarden Lire. Der Baubeginn stand kurz bevor.

Im Okt./Nov. 2000 führte eine langanhaltende Schlechtwetterperiode zu

Rutschungen der bergseitigen Greinwaldmure, wobei sich auch im Talbereich Aufbauchungen bildeten. Die Frage, ob der ganze Hang instabil sei, musste dringend geklärt werden. Es wurde eine geologische Studie in Auftrag gegeben und Tiefenmessungen durchgeführt. Im März 2003 konnte schließlich festgestellt werden, dass die Vermurung im oberen Bereich und an der Oberfläche erfolgte, der Hangfuß aber stabil war, wie die über hundert Jahre alte Mauer und die dort verlaufende Abwasserleitung zeigten. Damit konnten die Arbeiten endlich Ende 2003 ausgeschrieben werden. Der Auftrag erging an das Firmenkonsortium bestehend aus den Firmen Maier Anton und der Firma PAC. Die eigentlichen Arbeiten begannen im Frühjahr 2004 und in der rekordverdächtigen Zeit von neun Monaten wurde die Hangverbauung und der Neubau der Brücke durchgeführt. Technisch ist die Brücke so angelegt, dass sogar bei einer Verschiebung bis zu einem Meter die Brücke auf den Widerlagern rutschen kann und nicht zerstört würde. An der Einweihung nahmen überraschend viele Interessierte und Ehrengäste teil, und der Landesrat Dr. Florian Mussner konnte mit Befriedigung feststellen, dass ein weiteres Straßenproblem gelöst, die Zufahrt zu den Fraktionen Schweinsteg und Tall auf Jahrzehnte gesichert ist, und Anrainer und Talbewohner nicht unbeteiligt daneben stehen, sondern anerkennen, wenn ihnen geholfen wird. Er dankte den Firmen und allen beteiligten Technikern für ihre Mitarbeit. Die Gemeindeverwalter von St. Leonhard und St. Martin gaben den Dank zurück und verwiesen darauf, dass viele Straßenprobleme in Passeier behoben worden sind, seit das Land die Instandhaltung der Straßen übernommen hat, trotzdem noch viele Probleme anstehen und sie darauf hoffen, beim Landesrat weiterhin Unterstützung zu finden.

Konrad Pfitscher



KULTUR & GESELLSCHAFT

ESF-PROJEKT

„Zukunftssicherung des Bauernstandes im Passeiertal“

Projektträger

Gemeinde St. Martin in Passeier.

Projektverlauf

Das Projekt besteht aus mehreren Phasen, welche sich über zwei Jahre erstrecken. Im Oktober 2004 wurde mit einer Bestandserhebung begonnen, die zum Ziel hatte, alle Produkte zu katalogisieren, welche die Bauern des Passeiertales für die Selbstversorgung und für den Verkauf produzieren. Durch Veredelungs- bzw. Weiterverarbeitungsmethoden soll in Zukunft möglichst viel Wertschöpfung im Tal bleiben.

Im Zuge dieser Erhebung hat sich herauskristallisiert, dass über 90 Bäuerinnen und Bauern Interesse haben, Produkte über die geplante Vermarktungsstelle zu verkaufen. Die wichtigsten sind: Äpfel, Apfelessig, Apfelsaft, Bauernküche, Beeren, Brot, Brennholz, Bauholz (laut Mondkalender geschlagen), Brotklee, Butter, Dekorationsmaterial, Eier, Geflügel, Gartenkräuter, Gemüse, Ziegenmilch, Hausmittel, Holzprodukte, Käse, Kastanien, Marmelade, Milch, Nährarbeiten, Nüsse, Obst, Rindfleisch, Rübenkraut, Säfte, Schafffleisch, Schweinefleisch, Speck, Souvenirs, Stickereien, Wollprodukte, Würste, Ziegenfleisch. Dienstleistungen wie Kochkurse, Kinderbetreuung, Hofführungen, Dorfführungen, Schauhandwerk, usw.

Bauernmarkt

Der erste Schritt in Richtung zentrale Vermarktungsstelle ist ein Bauernmarkt, welcher von Mai bis Oktober 2005 jeden Samstagvormittag in St. Leonhard von 9 bis 13 Uhr auf dem Raiffeisenplatz abgehalten wird.

Dort werden die Bäuerinnen und Bauern des Passeiertales ihre Produkte anbieten; die Produktpalette wird sich der Jahreszeit entsprechend leicht verändern, grundsätzlich werden aber alle Produkte angeboten, welche am Hof hergestellt werden.

Nächste Schritte

Um den Bauernmarkt möglichst erfolgreich starten zu können, stellen die Organisatoren des ESF-Projektes zurzeit ein „Marktkomitee“, bestehend aus

8 bis 10 Bäuerinnen und Bauern, zusammen, welches die Organisation des Bauernmarktes mittragen wird. Der Bauernmarkt wird über die lokalen Medien beworben, damit alle Einheimischen und Gäste über diese neue Vermarktungsschiene informiert werden. Um alle Generationen mit diesem Markt anzusprechen, soll jeden Samstag auch ein attraktives Rahmenprogramm organisiert werden.

In einer weiteren Phase ist der Aufbau einer professionellen Internetplattform (Webseite) geplant, um einen besseren Informationsfluss zwischen Angebot und Nachfrage zu erreichen. Bis Ende 2006 sollen die Bauernhöfe des Passeiertales so viele Produkte anbieten, dass sich eine zentrale Vermarktungsstelle im Tal rechnen wird.

Kontakte

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an: Projektleiter Franz Schwienbacher (T 349 4107127), Andreas Kofler (T 349 6000192), Dr. Wilfried Gufler (T 333 6609680)
Wilfried Gufler

TELEFIT-TOUR

Computer-Fitness in Passeier

„Mach dich Computer-fit“ lautete das Motto der Telefit-Tour, die am 27. Jänner 2005 nach Moos in Passeier gekommen ist. Die Gemeinde Moos in Passeier, der Tourismusverein Hinterpasseier und das BIC Südtirol luden im Auftrag der Autonomen Provinz Bozen alle Passeierer Betriebe ein, sich im Rahmen dieser kostenlosen Veranstaltung über die neuesten Computer-Trends zu informieren.

Ob Breitband, Datenschutz, Viren, Spam oder Privacy, ständig tauchen rund um den Computer neue Begriffe, Gesetze, Software-Produkte und sogar Gefahren auf. Die Betriebe sind gefordert, mit den schnelllebigen Entwicklungen Schritt zu halten. Eine große Aufgabe für die man als UnternehmerIn gut gerüstet sein muss. Konkrete Unterstützung bietet hier die Telefit-Tour, die am 27. Jänner 2005, ab 15 Uhr im Vereinsaal des Vereinshauses in Moos kostenlos über neueste Computertechnologien, Internet & Co. informierte.

Infos & Tipps von Experten

Die Telefit-Tour bringt Licht in den immer dichter werdenden „Computer-Dschungel“ und präsentiert praktische Infos und nützliche Tipps für mehr betriebliche Computer-Fitness. Speziell geschulte Telefit-Experten führen durch die Tour-Veranstaltung und zeigen einfach und konkret: welche Vorteile das Internet bietet, wie Daten effizient geschützt werden können, wie Viren, Hackern und Spam am besten der Kampf angesagt wird, was Unternehmen rund um Privacy zu beachten haben und vieles mehr. Alle TeilnehmerInnen erhalten bei der Veranstaltung außerdem Unterlagen zum Thema „Gehen Sie auf Computer sicher!“ und haben im Anschluss an die zweistündige Veranstaltung Gelegenheit, sich mit konkreten Fragen direkt an die Telefit-Experten zu wenden.

„Tour de Computer“

„Die Telefit-Tour Passeier ist eine kostenlose Informationsveranstaltung unter der Schirmherrschaft der Autonomen Provinz Bozen und keine Verkaufsveranstaltung“, wie die Organisatoren ausdrücklich betonten. Hinter der Tour stehen das BIC und Leader+ Südtirol, die im Auftrag der Autonomen Provinz Bozen das Projekt „Telefit“ zur Förderung der Informationstechnologie (IT) in den Südtiroler Ziel-2-

Gebieten ins Leben gerufen haben. „Mit der Telefit-Tour wollen wir den Betrieben in den Tälern helfen, Computer-fit zu bleiben und sich für die digitale Zukunft zu rüsten“, bringt Hubert Hofer, Direktor vom BIC Südtirol, das Ziel der Informations-offensive auf den Punkt. „Denn gerade im ländlichen Raum bieten PC, Internet & Co. enorme Chancen, um Standortnachteile wett zu machen und neue Märkte zu erschließen“, sind sich die Organisatoren der Telefit-Tour einig.

IT-Checks für Betriebe

Parallel zur Telefit-Tour können die Unternehmen noch von einer weiteren attraktiven Serviceleistung profitieren: von den so genannten IT-Checks. Dabei handelt es sich um eine geförderte Intensivberatung, bei der die Informationstechnologie im Betrieb von „Kopf bis Fuß“ durchgecheckt wird. Betriebe, die sich für einen solchen IT-Check oder eine weiterführende Technologieberatung von einem geprüften Telefit-Experten interessieren, können sich an die Ansprechpartner vor Ort (siehe nachstehende Kontaktadressen) wenden oder sich im Internet (www.telefit.info) informieren und anmelden.

Alle Infos auf einen Blick

Koordinationsstelle:
Tourismusverein Hinterpasseier,
T 0473 643 558, F 0473 643 880,
E-Mail: info@hinterpasseier.com
Zuständige Telefit-Tutorin:
Tatjana Finger, Meran, T 0473 232 559,
Handy 335 6693326, F 02 700 542 035,
E-Mail: tatjana.finger@telefit.info

Weitere Informationen zur Telefit-Tour erhalten Sie beim:
BIC Südtirol, Siemensstraße 19,
39100 Bozen
T 0471 568 000, F 0471 568 100
E-Mail: info@bic-suedtirol.org

Einladung zur Hochzeitsausstellung am Samstag, den 2. April

Verschiedene Ideen und Anregungen zur Gestaltung von Hochzeiten und Feierlichkeiten



mit dabei

Blumen Rosi

St. Martin Tel: 0473 641610

- Foto Staschitz - Fotos und Alben
- Kobler Johann Bäckerei - Kuchen
- Gufler Sieglinde - Kerzen

Ganztägig in St. Martin (8.00-12.00 14.00-18.00Uhr)



EM: Ein neues Wundermittel?

Es ist nicht allzu lange her, dass in unserem Land das Kürzel EM unbekannt war. Inzwischen hat sich das grundlegend geändert. Durch Vorträge, Broschüren, Bücher und vor allem Mundpropaganda wurden viele auf EM neugierig gemacht. Die Werbung war beeindruckend. EM wurde als „eine Revolution zur Rettung der Erde“ gepriesen, von „Wunderhelfern mit besonderer Wirkung“ und geradezu

unbegrenzten Einsatzmöglichkeiten war die Rede. Nicht wenige – darunter durchaus auch solche, die normalerweise nicht an Wundermittel glauben – haben sich inzwischen eine Flasche EM im Geschäft besorgt, immer nach dem Motto „Wenn's nicht viel hilft, schaden kann's auch nicht“.

EM, vom japanischen Professor Teruo Higa in den achtziger Jahren entwickelt, wird inzwischen mit Erfolg weltweit vertrieben. Grund genug für das *Passeirer Blatt*, um mit Frau Rosa Pircher aus Saltaus – die EM seit längerer Zeit anwendet – ein Gespräch zu führen.

Interview

Passeirer Blatt: Was ist EM und was bewirken Mikroorganismen?

Frau Pircher: EM ist eine Mischung aus 82 Mikroorganismenstämmen, wie sie in unseren Lebensmitteln natürlicherweise vorkommen. Viele der Mikroorganismen werden zum Teil schon seit Jahrhunderten in der Lebensmittelherstellung benutzt, nämlich für Wein, Bier, Brot, Sauerkraut, Joghurt usw. Es sind überwiegend aerobe Milchsäurebakterien, Hefen und anaerobe Photosynthesebakterien. Im Zusammenwirken mit organischem Material sorgen diese ausgewählten Mikroben z. B. für einen gesunden Stoffwechsel im Boden, ganz nach dem Prinzip „Freunde ansiedeln, statt Feinde bekämpfen“. Die Folge davon ist ein besserer und geschmackvollerer Ertrag.

Passeirer Blatt: Gibt es noch weitere Einsatzmöglichkeiten?

Frau Pircher: Es gibt unzählige Möglichkeiten der Verwendung. Man kann EM bei der Sanierung von Böden und Kläranlagen einsetzen, bei der Kompostierung von Biomüll, bei der Beseitigung von Schimmel, schlechten Gerüchen, bei der Reinigung im Haushalt, bei der Schädlingsbekämpfung, in der Tierheilkunde usw.

Passeirer Blatt: Manche Skeptiker behaupten, die ganze Wirkung beruhe nur auf Einbildung. Was antworten sie diesen?

Frau Pircher: Auch ich war skeptisch, als ich durch Zufall vor drei Jahren auf das Produkt gestoßen bin. Ich war ja Krankenschwester und weiß aus Erfahrung, dass den Leuten mit angeblichen Wundermitteln viel Geld aus der Tasche gezogen wird. Deshalb habe ich die ganze Werbung für EM eher kritisch gesehen und mir gedacht, ich probier es halt einmal

aus. Da ich Zuhause einen kranken Pfirsichbaum hatte, habe ich das Mittel wie vorgeschrieben angewendet. EM eignet sich hervorragend für die biologische Landwirtschaft und wird dort zunehmend eingesetzt

Passeirer Blatt: Was haben Sie gemacht, und welcher Effekt hat sich gezeigt?

Frau Pircher: Ich habe die gekaufte Flasche EM mit Wasser verdünnt und damit den Boden besprüht. Das Ergebnis war, dass der kranke Baum das nächste Jahr gute Früchte getragen und sich gut erholt hat. Inzwischen habe ich EM auch mit Erfolg gegen die Tomatenfäulnis eingesetzt, weiters zur Reinigung im Haushalt, zur Kompostierung von Küchenabfällen. Erfolg hatte ich auch bei der Nässebeseitigung im Keller.

Passeirer Blatt: Neben EM gibt es auch noch EM-X-Pulver. Was hat es damit auf sich?

Frau Pircher: Das EM-X-Keramikpulver ist eine Ergänzung zu EM. Das fein gemahlene Pulver baut sich bei der Anwendung im Boden in den Boden-Humus-Komplex ein und verbessert so den Boden schnell und sicher. Es steigert die Effektivität von EM.

Passeirer Blatt: Unter der Hand wird EM auch zur Einnahme bei Menschen empfohlen, um z.B. den Darm zu sanieren?

Frau Pircher: Davon würde ich dringend abraten. Damit kann man mitunter mehr schaden als nützen. Magen und Darm eines Menschen sind zu empfindlich, um damit Experimente zu machen.

Passeirer Blatt: Wie hoch sind die Kosten für die EM-Anwendung?

Frau Pircher: Ich setzte EM selber an und kaufe nur die Mikroorganismenstämmen und dazu Zuckerrohrmelasse. Damit habe ich sehr lange und die Kosten sind nicht hoch.

Interview: Gottfried Zagler

... wo das Abenteuer zu Hause ist!

Juli bis September 2005

Der „Psaier Erlebnissommer – NaturPur – erleben – beGreifen – Spaß haben!“ ist nicht nur ein reines Animationsprogramm für Kinder. Ihnen wird dabei auch die Vielseitigkeit der Tier- und Pflanzenwelt im Alpenraum und speziell im Naturpark Texelgruppe vermittelt.

Von Montag bis Freitag wird ein aufregendes Kinder- und Jugendprogramm geboten. Sportaktivitäten wie Rafting, Biken, Schwimmen, Bogenschießen, Verkostung von Südtiroler Qualitätsprodukten u.v.m., aber auch Malen, Basteln, Geschichten erzählen am Lagerfeuer und Überlebens-training in den Bergen stehen auf dem Programm.

Ein garantiert unvergessliches Erlebnis für Kinder zwischen 5 und 14 Jahren.

Das Kinderprogramm wird unter Aufsicht von professionellen AnimaterInnen durchgeführt. Weitere Informationen: www.erlebnissommer.info

WERBUNG VOR 100 JAHREN

Sommerfrischort Schönau
Hinterpaffeter.

am Fuße des Timmels (Übergänge nach Schneeberg, Stubai ins Ötztal mit vorzüglichem Quellwasser, wird den P. A. Touristen und Sommerfrischlern bestens empfohlen. Vorzügliches Gasthaus mit Fremdenzimmern, ausgezeichnete Bewirtung.

Um zahlreichen Zuspruch erludt
737 **Paul Pfitscher.**

Vor 100 Jahren war in Schönau noch ein Gasthaus als wichtiger Stützpunkt für die Übergänge ins Ötztal, ins Stubai und für den Aufstieg auf dem alten Saumpfad zum Schneeberg. Schon damals wusste der Schönauerwirt und Bergführer Paul Pfitscher wie wichtig Tourismuswerbung ist. Burggräfler, 12. 5. 1906

Karl Lanthaler

PASSEIER VOR 100 JAHREN

Interessante und kuriose Zeitungsnotizen aus Passeier vor 100 Jahren. „Aufgelesen“ und kommentiert von Gottfried Zagler

Wetter

April: Die ersten 4 Tage schön; 5. und 6. neblig, trübe; 7. und 8. rau, stürmischer Nordwind; 9. Frühreif; 10. schön; 11. und 12. Regen; 13., 14., und 15. schön und warm; 16. Regen; 17. und 18. stürmischer Nordwestwind; 19. und 20. schön; 21. bis 23. Regen und Wind; ab 24. schön und kühl. Ab 29. Regen und neblig. Gesamtniederschlagsmenge: 32,5 mm.

Mai: 1. schön; 2. bis 10. Regen und neblig; 11. und 12. schön mit stürmischem Wind; 13. viel Regen; 14., 15., 16. wieder ergiebiger Regen; 17. und 18. veränderlich; vom 19. bis 24. alle Tage Regen; Monatsende schöne und warme Tage. Gesamtniederschlagsmenge; 179 mm bei 17 Regentagen. Dieser Mai war der regenreichste seit Gedenken.

Straße Obermais – Passeier

„Der Gemeindeausschuß von Obermais hat in seiner Sitzung vom 20. April den Betrag von 250.000 Kronen zum Baue der Straße Obermais – Passeier bewilligt. Damit soll der Grundstein zur Aufstellung eines ausführbaren Finanzierungsprogrammes gelegt sein, und angesichts der großen Opferwilligkeit der Bürgerschaft der Rest durch freiwillige Beiträge einerseits, durch Unterstützungen von Seite der Nachbargemeinden Untermais und Schenna und von Seiten des Landes und der Kurvorstellung andererseits aufgebracht werden.“

BG, 22. 4. 1905

Großbrand in St. Leonhard

„Der letzte Sonntag war für St. Leonhard ein Tag des Schreckens. Nachmittags zirka 4 Uhr brach im sogenannten Schmiedehaus durch das leidige Spielen mit Zündhölzern durch ein fünfjähriges Kind Feuer aus, welches bei dem herrschenden Nordwestwind so rasend schnell um sich griff, daß in einem Zeitraum von einer $\frac{3}{4}$ Stunde bereits 5 Objekte in Flammen standen. Das Feuer breitete sich gegen das Theiswirtshaus aus,

und ist es nur der Feuerwehr von St. Martin, welche rasch am Brandplatz erschien, zu danken, daß das Element nicht auf diesen Häuserkomplex übergriff. Das Postgebäude brannte bis auf den ersten Stock nieder, ebenso das Schmiedehaus; von den dazwischenstehenden Häusern stehen nur noch die Mauern. Dem Gendarmeriepostenführer ist die ganze Habe vernichtet worden; ebenso wurde infolge der Panik vieles nicht mehr geborgen. Am Brandplatz arbeiteten die Feuerwehren von St. Martin und St. Leonhard und auch von der Tiroler Wehr rückten mehrere Mann aus, kehrten aber bald wieder um. In Meran wurde nicht allarmiert und wäre im anderen Fall ein kompletter Train, bei Ansuchen auch Militär, auf den Brandplatz abgegangen. Der Telefonbetrieb war jedoch infolge des Feuers unterbrochen und so konnte man am Tage der Katastrophe selbst nichts Genaueres erfahren. Ein Besitzer von den 5 betroffenen Häusern soll mit zirka 8.000 Kronen, die anderen nicht versichert sein.“

MZ, 5. 4. 1905

Verheerende Wetterschäden in Passeier

„Ein wolkenbruchartiges Gewitter am 6. Juli, welches von starkem Hagelschlag begleitet war, richtete verheerende Schäden im Tal an. 4 Rindvieher wurden getötet und die in vollster Reife stehende Ernte auf den Äckern wurde wenn nicht vernichtet, so doch in starke Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden beträgt in Platt ca. 35.000, in Moos 16 bis 18.000, in St. Martin 5 bis 6.000 und in St. Leonhard 8 bis 10.000 Kronen.“

MZ, 12. 7. und 19. 7. 1905

Fideler Marsch „Die Passeierer“

Andreas Hofer und auch seinen Passeierer Mitstreitern von 1809 wurden damals einige Musikstücke gewidmet. „Die Passeierer“ betitelt sich z. B. ein fescher Marsch von F. J. Lieber, Op. 8, der soeben bei Lorenz Neurauters Nachf. in Innsbruck erschienen und Herrn Eckart Schumacher von Marienfried gewidmet ist, und für Orchester von K. Mühlberger,

k.u.k. Kapellemeister im 1. Reg. der Tiroler Kaiserjäger, arrangiert worden war.

MZ, 14. 5. 1905

Murmeltiere fast ganz ausgerottet – Abschuss in Passeier für 3 Jahre eingestellt

„Gelegentlich der Wiederverpachtung einiger Jagdrechte in Hinterpasseier im Herbst 1904 und der infolgedessen gepflogenen Erhebungen wurde festgestellt, daß die Murmeltiere im Passeiergebiete nahezu ausgerottet sind und eine Einschränkung des Abschusses dieser Wildgattung dringend notwendig ist. Die k.k. Bezirkshauptmannschaft findet daher im Einvernehmen mit dem k.k. Forsttechniker, den Abschuss der Murmeltiere im ganzen Gerichtsbezirke Passeier auf die Dauer von 3 Jahren einzustellen, umso mehr als auch die k.k. Bezirkshauptmannschaft Imst die gleiche Verfügung für das Ötztal aus dem gleichen Grunde getroffen hat.“

MZ, 3. 5. 1905

Tödliches Unglück in der Masulschlucht

„Am Freitag vormittag waren Tallner Bauern mit dem Aufsichtlichen von Baumstämmen, die zur Bearbeitung durch die Säge in der Masulschlucht bestimmt waren, dortselbst beschäftigt. Entgegen den Weisungen des Sagschneiders wurden die Stämme zu weit hinten gegen den Bach aufgelegt, sodaß der Stoß ins Rutschen kam ... Von den Beschäftigten konnten sich zwei Mann rechtzeitig in Sicherheit bringen, während zwei Söhne des Bauern Öttl in Untertall schwer verletzt wurden. Der Jüngere der beiden, der 17-jährige Michael, starb nach drei Stunden, der ältere dürfte mit dem Leben davonkommen.“

MZ, 7. 6. 1905

Umrechnungsprobleme auch damals

Gute drei Jahre nach Einführung des Euro rechnen viele von uns noch immer mit der alten Lira. Ein Trost, dass es den Passeierern vor 100 Jahren auch nicht besser ging. Seit 1. Jänner 1900 war in Österreich von Gulden auf die

Kronenwährung umgestellt worden, doch hatten sich laut „Meraner Zeitung“ ganze 4 Jahre danach „breite Schichten an der Guldenwährung festgehalten.“ Vor allem der wechselnde Gebrauch der einen und der anderen Währung bei Preisbezeichnungen ohne Währungsangaben führte zu Irrtümern und Missbräuchen.

MZ, 28. 4. 1905

Stark besuchte 1.-Mai-Feier der Sozialdemokraten

An der 1. Maifeier der sozialdemokratischen Arbeiterschaft an der sicherlich auch einige in Meran beschäftigte Passeierer teilnahmen, zeitigte einen Teilnahmercord, von dem die Gewerkschaften heute nur mehr träumen können. „Schon in der Früh, zogen einige hundert Arbeiter und Handwerksgehilfen mit der Arbeiterkapelle durch die Stadt ... Nachmittags gab's wiederum einen Umzug, dessen Ziel der Garten der Brauerei Forst war. Die Zahl der Maidemonstranten stieg auf über 1000 Personen an. Die Musik der Arbeiterkapelle und des Arbeitergesangsvereins Frohsinn wurde stürmisch applaudiert.“

MZ, 3. 5. 1905

Neues von der Jaufenstraße

„Wegen der beim Jaufenstraßenbau notwendigen Felssprengungen wird der alte Jaufenweg zwischen St. Leonhard und Walten bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf der linken Waltenbachseite aufrechterhalten.“

MZ, 19. 4. 1905

„Am Bau, deren Serpentina sich bereits neben Glaiten hinaufziehen, arbeiten 450 Männer. Das Terrain zeigt sich ziemlich brüchig und an vielen Stellen wird faules Gestein angeschnitten. Der Bau scheint fleißig und in sehr festem Mauerwerk durchgeführt zu werden. Man hört, dass das Bauunternehmen bei dieser Arbeit kaum Profit machen dürfte ...“

BG, 31. 5. 1905

MZ = Meraner Zeitung
BG = Burggräfler

Uhu ist Vogel des Jahres 2005

„Buhoo“; ... „Uhu“ ..., weithallend tönen die Balzrufe des Uhus im Spätwinter durch die nächtliche Landschaft. Der weittragende Gesang hat der größten Eule Europas den deutschen Namen Uhu, den Dialektnamen Buhin, wie auch die wissenschaftliche Bezeichnung *Bubo bubo* eingebracht.

Der massige Körper, sein großer Kopf mit aufstehenden Federohren und orangefarbenen Augen und die bis zu 1,8 Meter Flügelspannweite, machen den Uhu zum unverwechselbaren „König der Nacht“. Jedem ist diese Eule, dieser mythenumwobene, mächtige Vogel von der Größe eines Adlers, ein Begriff, aber nur wenigen ist es vergönnt, den perfekt getarnten Uhu in freier Wildbahn zu sehen.

Die Talbewohner schrieben diesem faszinierenden Mystiker des Vogelreiches in früheren Tagen wohl außergewöhnliche Kräfte zu, wie anders wäre es erklärbar, dass er seit dem Jahre 1496 gemeinsam mit dem Tiroler Adler das Talschaftswappen des Passeier ziert.

Im Raum Passeier findet sich diese Vogelart mit Vorliebe in tieferen Lagen aber ebenso im Gebirge bis gegen 2.000 m. Der Uhu ist ein Vogel der Felsenlandschaft. Für seinen Horstplatz benötigt er Felswände, die mit geeigneten Nischen und Bändern durchsetzt sind. Bevorzugt werden offene Flächen mit gutem Ausblick auf die reichgegliederte Landschaft als Jagdgebiet. Ältere Jäger im Hinterpasseier erzählen von Balzplätzen beim Stuller Wasserfall, am Gamsberg über Moos, „af'n Scheiber bi die Robnstuaner Mahder“, „in der Rale“ über Rabenstein, bei der „Sefnarwond“ in Innerhütt ...

Heute deuten ganz vereinzelte Uhubeobachtungen, Balzrufe und ab und zu ein verendetes Tier darauf hin, dass dieser sehr heimlich lebende Vogel in geringer Dichte das Gebiet in Moos bewohnt. Im Jagdrevier St. Leonhard ist nach Meinung von Aufsichtsjäger Rudolf Hofer „der Uhu in normaler Dichte vorhanden. Es gibt vereinzelte, jährlich bewohnte Horste. Ab und zu gelingt es auch die geräuschlos jagende Eule bei nächtlichen Jagdgängen zu beobachten. Am sichersten war der Uhu in Vollmondnächten am Müllplatz bei der Kellerlahn anzutreffen. Ziemlich einige Uhus fand man in den vergangenen Jahren verendet unter Stromleitungen.“

Eine besondere Beziehung zur größten Eule pflegte der 1929 geborene „Platzer

Max“ (Karlegger Max), der Anfang der 70er-Jahre über drei Jahre lang einen Uhu als Haustier hielt. „Den jungen, im Umfeld der Timmelsalm aus dem Horst genommenen Uhu, brachte der Felsenegger Rudl, dem die Pflege des Tieres zu aufwändig war, 1971 zu mir. In meinem Keller päppelte ich das Tier auf und fütterte es fleißig mit Spatzen, Mäusen, Raben, Gratschen und anderen Tieren. Wenn ich auf Krähenjagd ging, nahm ich den Uhu stets mit. Ich transportierte ihn in einer Kartonschachtel auf meiner Vespa und fuhr in der Regel zur Kellerlahn hinaus. Schon allein der Anblick dieser reisenden Kartonschachtel brachte die Raben völlig durcheinander. Ganz aus war es, als ich den Uhu aus dem Karton nahm und auf einen erhöhten Felsblock stellte. Dieser Anblick erzürnte die an und für sich intelligenten Raben und Elstern derart, dass sie sich scharenweise auf ihren Todfeind stürzten. Dadurch gelang es mir an manchen Tagen an die 30 Rabenkrähen und Elstern zu erlegen. Nach drei Jahren ging der Uhu ein. Vermutlich vergiftete sich das Tier durch den Verzehr von Nahrung, in der bleihaltige Schrotkörner steckten.“

erzählt der erfahrene Jäger, der von 1967 bis 1974 als Jagdaufseher in St. Leonhard tätig war. Auch er spricht genauso wie der Jäger Stefan Pfitscher vom angrenzenden Jagdrevier St. Martin von einer durchschnittlichen Dichte dieser Vogelart. Ein Uhu-pärchen beansprucht ein Wohngebiet von 10 bis 15 Quadratkilometern. Wichtig ist ein gediegenes Beuteangebot über das ganze Jahr. Auf seinem Speiseplan stehen Feld- und Schneehasen, Jungfuchse, Igel, Mäuse, Vögel wie Auerhuhn und Birkhuhn, Habicht, Mäusebussard, Graureiher und bei Nahrungsmangel Fische und Frösche.

Das durchschnittlich 2600 Gramm schwere Uhuweibchen legt im März zwei bis drei weißliche, rahmfarbene Eier in eine Bodenmulde und bebrütet diese bei teils sehr winterlichen Temperaturen für 35 Tage. Nach etwa neun Wochen sind die Jungen flugfähig.

Durch menschliche Verfolgung war der Uhu in seinem Bestand bis in die Sechzigerjahre stark bedroht. Wie man dem Nachtgreif zu Leibe rückte, verdeutlicht nachfolgende Geschichte, die mir der „Riebl Hermann“ (Gufler Hermann †) aus Saltnuss im Jänner 2000 erzählte:

„In den Achtzigerjahren musste ich wegen starken Schneefalls beim langen Tunnel draußen das Auto abstellen und zu Fuß nach Saltnuss gehen. Auf dem nächtlichen Heimweg entdeckte ich im Lichtkegel der Taschenlampe oberhalb der Straße einen toten, zur Hälfte angefressenen Feldhasen



Gefährdet: der Uhu. Gefahr droht von Leitungsdrähten und durch die Aufnahme vergifteter Beutetiere

liegen und im Umkreis Spuren eines großen Vogels im frischen Schnee.

Ich teilte diese Beobachtung meinem Bruder mit, welcher daraufhin neben dem toten Hasen zwei Fangeisen aufrichtete. Schon zeitig am Morgen entdeckte er, dass sich in einem Fangeisen ein großer Uhu verfangen hatte.“

Auch folgende Begebenheit, die mir ein älterer Jäger schilderte, bringt zum Ausdruck wie sehr man in Jägerkreisen im Uhu einen Konkurrenten sah, der ihm Hasen und Niederwild wegschnappte und dem man bei passender Gelegenheit zu Leibe rückte: „Im Jahre 1972 brütete, wie fast jedes Jahr im Frühjahr in der Sefnarwand bei Innerhütt in unmittelbarer Nähe des Imstbach-Wasserfalles, ein Uhuweibchen. Das Rufen und Betteln der zwei größeren werdenden Jungvögel blieb nicht unbeachtet. Kurz vor dem Ausfliegen erlegte man die beiden Jungvögel direkt am Horst.“

Zusätzlich zu Abschüssen und Nachstellungen mit Fallen trugen ganz besonders auch Aushorstungen und in tieferen Lagen Belastung der Lebensräume mit Pestiziden zur Dezimierung des Tieres bei. Durch Schutzmaßnahmen konnte sich der Vogel im Passeier zum Teil wieder in seinem Bestand erholen. Trotzdem ist die Dichte sehr gering.

Gefährdet ist die mächtige Vogelerschei-nung heute in erster Linie durch Stromschlag an ungesicherten Mittelspannungsmasten und den Aufprall auf Drähte und Leitungen. Aber auch Straßen und Störungen an den Brutplätzen tragen zur Dezimierung der Bestände bei.

Arnold Rinner

VEREINE & VERBÄNDE

FF ST. LEONHARD

Stets im Dienste des Nächsten

*Jahresrückblick 2004
und Führungswechsel der
Freiw. Feuerwehr St. Leonhard.*

Am 14. Jänner 2005 fand die Jahreshauptversammlung der Freiw. Feuerwehr St. Leonhard statt. Im Rückblick ließ man die Tätigkeiten des Arbeitsjahres 2004, sowie jene des Zeitraums von 2000 bis 2005 Revue passieren, welche unter Führung des scheidenden Ausschusses abgewickelt wurden.

Im letzten Arbeitsjahr wurde man insgesamt zu 40 Einsätzen mittels Personrufempfänger (Piepser) oder Telefon gerufen. Dabei handelte es sich vorwiegend um technische Hilfeleistungen bei Unfällen, sowie um Suchaktionen oder sonstige Einsätze.

Größter und aufwändigster technischer Einsatz war die Bergung eines Reisebusses aus Deutschland beim Sandhof. Kommand über den Jaufenpass überhitzten sich infolge des falschen Fahrverhaltens der Buslenkerin die Bremsen derart, dass beide vorderen Reifen platzten und sich von den Felgen lösten. Der vollbesetzte Bus kam daraufhin zum Stehen. Die starke Hitze- und Rauchentwicklung hüllte das gesamte Fahrzeug in eine dicke Wolke. Die alarmierte Feuerwehr sicherte die Unfallstelle ab und kühlte rund eine Stunde die glühenden Bremsstrommeln, um weitere Gefahren und Schäden zu verhindern. Um das schwere Gerät abzuschleppen, wurde der vordere Teil des Fahrzeuges mit hydraulischem Werkzeug angehoben und das Reserverad sowie eines der hinteren Zwillingräder auf die vorderen Achsen montiert. Nach insgesamt dreistündigem Einsatz wurde das Schwerfahrzeug im Schlepptau bis auf den Parkplatz gezogen.

Mittels Alarmsirene wurden die Wehrmänner dreimal zu Brandeinsätzen gerufen. Hervorzuheben ist der Wohnungsbrand am 26. Dezember im Vereinshaus. Dank dem schnellen und gezielten Einsatz der FF St. Leonhard und der Unterstützung durch die FF St. Martin konnte größerer Schaden vermieden werden. Der Brand, welcher von der Küche ausging, konnte nur mit Hilfe von zahlreichen Atemschutztrupps gelöscht werden. Dennoch fiel die gesamte Kucheneinrichtung und ein Großteil der Zwischendecke in Küche und Essraum dem Feuer zu Opfer.



Busbergung am Sandhof

Trotz der enormen Wärme- und Rauchentwicklung erlitten die angrenzenden Räumlichkeiten kaum Schaden. Mit technischer Unterstützung der FF Meran wurden die betroffenen Räumlichkeiten mit einer Wärmebildkamera nach nicht sichtbaren Wärmequellen untersucht. Eine Brandwache sicherte nach dem Befehl *Brand aus* bis in die frühen Morgenstunden das Brandobjekt.

In 49 Übungen wurden realitätsnahe Situationen nachgestellt und in Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen neue Taktiken erprobt und verschiedene Erkenntnisse für den Ernstfall gewonnen.

Um das theoretische Wissen zu erweitern und aufzufrischen, besuchten 31 Mann Weiterbildungskurse an der Landesfeuerweherschule in Vilpian. Insgesamt wurden 38 unentgeltliche Tage aufgewendet, um sich laut den neuesten Techniken ausbilden zu lassen.

Bei verschiedenen Veranstaltungen im Vereinshaus, auf dem Raiffeisenplatz oder am Sandwirt waren stets Wehrmänner anwesend, um bei eventuellen Gefahren sofort eingreifen zu können. Bei der Grand-Prix-Woche übernahm die Feuerwehr verschiedene Dienste, um zum guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen.

Bei den traditionellen Veranstaltungen wie Florianifeier und Christophorusfest war der Zusammenhalt, die Kameradschaft und der gemeinsame Einsatz gefordert.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 2955 Stunden von 1255 Mann geleistet. Besonders stolz ist die Feuerwehr auf die 1997 gegründete Jugendgruppe, welche im letzten Jahr durch die Neuaufnahme



Hüpfburg



Verleih und Vermietung

Unsere Tiger-Hüpfburg

für Ihr
Fest

oder

Kinderparty

Papier Profi

Passeirerstr. 6 39015 St. Leonhard

Tel. 0473 656589 Fax 0473 656645

www.papierprofi.it info@papierprofi.it

Frühlingserwachen

bei

rudi's
heimdecor

Jaufenstraße 19
St. Martin in Passeier
T 0473 641 198
F 0473 650 612



*Traumhaft schöne
Decorationsartikel
und Heimtextilien
in den neuen
Trendfarben*



einiger jungen Burschen vergrößert wurde. Unter Führung der Jugendbetreuer Ernst Oberprantacher, Raimund Marth und David Wilhelm bereitete man sich in zahlreichen gemeinsamen Übungen für die zahlreichen Wissenstests und Bewerbe vor. Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme am dreitägigen Zeltlager mit Landeswettkampf vom 25. bis 27. Juni in Stern im Gadertal. Als Verdienst für die gute Vorbereitung konnte das erhoffte Leistungsabzeichen in Bronze mit Erfolg erworben werden.

Bei den Neuwahlen wurde die Führung für die nächsten fünf Jahre gewählt. Der scheidende Kommandant Werner Ennesmoser übergab sein Amt an den früheren Kdt. und heutigen Abschnittsinspektor Michael Schwarz. Ihm zur Seite stehen Karl Pichler als Kommandant-Stellvertreter, Urban Pichler und Paul Raffl als Zugskommandanten, Walter Haller als Kassier und Dorian Wilhelm als Schriftführer. Zur Führung der vier Gruppen wurde das Vertrauen Ulrich Karlegger, Oskar Marth, Thomas Raich und Michael Folie zugesprochen. Die Gerätewarte vertritt Philipp Wilhelm im Ausschuss. Arnold Pixner und Manfred Haller betreuen die Atemschutzträger. Die Ausbildung der Jugendgruppe werden weiterhin Ernst Oberprantacher, Raimund Marth und David Wilhelm übernehmen.

Die neue Führung der Freiwilligen Feuerwehr dankt für das Vertrauen und hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, den Rettungsvereinen, allen Organisationen und der Gemeindeverwaltung.

FF St. Leonhard



Die Jubiläumsmesse feierten wir mit Pfarrer Pater Christian und Pater Bruno Frank aus Lana

FRANZISKANISCHE GEMEINSCHAFT

120-Jahr-Feier der Franziskanischen Gemeinschaft (III. Orden)

Am 25. Dezember 1884 wurde für die Pfarrei St. Leonhard unter Dekan Josef Paregger eine eigene Ordensfamilie gegründet. Bis zum Jahre 1990 sind 1220 Mitglieder eingetreten.

In dieser Zeit waren im Vorstand:

Anna Pflug (Krämerin)
Maria Haller (Baumanntochter)
Maria Pichler (Tschölltochter)
Anna Gufler (Scheiber Anna)
Maria Pichler (Nesslgrube)
Rosa Grassel (Wurzer)
Rosa Grassel (Steiner)
Sebastian Pamer

Die geistlichen Beiräte waren:

Dekan P. Albert Wieland
Dekan P. Dr. Eduard Santer
Dekan P. Bernhard Psenner
Frühmesser Josef Rottensteiner
Dekan P. Josef Burger
Dekan P. Dr. Ulrich Gasser
Pfarrer P. Theo Neuking
Pfarrer P. Georg Feichter

Die Franziskanische Gemeinschaft darf sich glücklich schätzen, solche begeisterte geistliche Begleiter gehabt zu haben.

P. Dr. Ulrich Gasser und unser verstorbener Altvorsteher Bruder Sebastian Pamer haben in den Siebzigerjahren dazu beigetragen, die Franziskanische Gemeinschaft wieder aufzubauen, dafür gebührt ihnen unser Dank.

Wir haben zur Zeit eine rege Gemeinschaft von 78 Tertiären mit der Vorstehung Sr. Zita Königsrainer und unserem geistlichen Begleiter P. Christian Stuefer. Durch Gottesdienste, Wallfahrten und Ansprachen ist uns der hl. Franz von Assisi

immer mehr ein Vorbild geworden. Am 29.12.2004 feierten wir mit allen Mitgliedern, Freunden und Ehrengästen im Vereinshaus.

Maria Graf

GOASSLSCHNÖLLER PASSEIER

Bei Weltmeisterschaft erfolgreich

Wer hätte das gedacht, dass sogar im Goaischnölln eines Tages eine Weltmeisterschaft ausgetragen wird. Die Idee kam von einigen „Schnellergilden“ am Bodensee und im Jahre 2003 wurde in Pfullendorf a.B. die erste WM ausgetragen. Die zweite WM fand heuer am 22. Jänner in Markdorf am Bodensee statt. Der Goaischnöllnerclub Passeier ließ es sich nicht nehmen mit einer elfköpfigen Schnöllermannschaft an der Meisterschaft teilzunehmen. Auf dem Platz im Dorfzentrum mussten



wir uns aufstellen. Bei eisiger Kälte zu schnöllen war für uns total ungewohnt und so schafften es nicht alle, in die Wertung zu kommen. Doch in einer Kategorie waren wir nicht zu schlagen. In der Kategorie, Männer-Einzelschnöller über 60 Jahre, holte sich Luis Raffl überlegen den Sieg und Sepp Hofer – 2003 noch Weltmeister – den zweiten Platz. Der Sepp – Jahrgang 1926 – war der älteste Teilnehmer und für seine Leistung und seinen Einsatz im Verein sei ihm bei dieser Gelegenheit großes Lob und Respekt ausgesprochen. Wer so oft und schön geschnöllt hat, kann einfach nicht mehr damit aufhören, selbst wenn er älter wird und die Kraft nachlässt.

Nachdem wir am Sonntag in Markdorf den großen Faschingsumzug mit einigen tausend Maskierten gesehen hatten, fuhren wir voll Freude wieder nach Hause.

Die Passeierer Goaßlschnöller werden auch bei der nächsten Weltmeisterschaft wieder dabei sein.

Lorenz Hofer



einfache Tipps und Tricks kennen, mit denen sie andere ins Staunen versetzen können. Zudem wurden sie mit den Zauberregeln und Zaubersprüchen vertraut gemacht, die für einen Zauberer unerlässlich sind.

Beim Nachmittagsseminar „Rund um den Luftballon“ ging es hingegen darum, viele verschiedene Spiele mit dem Luftballon auszuprobieren. Es wurde sogar ein Luftballonbett aufgebaut, in welches sich jeder hineinlegen und genießen konnte. Die Kinder lernten den Luftballon mit all seinen Eigenschaften und Verschiedenheiten kennen. Abschließend konnte jedes Kind versuchen, entweder selbst ein Luftballontier zu modellieren oder sich eines modellieren zu lassen, welches noch mit Augen, Nase und Mund oder Sonstigem bemalt werden konnte.

Bei der Märchenschatztruhe begaben sich die Kinder gemeinsam zuhörend in ferne Länder, wo ihnen Tiere, Prinzessinnen, Könige, Ritter und noch viele andere märchenhafte Wesen und Fabelwesen begegneten.

An den Märchennachmittagen, an denen

tolle Geschichten aus der Märchenschatztruhe frei erzählt wurden, ging es nach dem Zuhören mit folgenden Aktionen weiter: Rätsel lösen, Schatzsuche, Quizspiele, Malaktion, Basteln einer Märchenkette oder andere Spiele, welche auf die zuvor gehörte Geschichte aufgebaut waren.

Mit den Märchenkarten konnten die Kinder bei den verschiedenen Spielaktionen Punkte sammeln, wodurch es so manchem Kind gelungen ist, einen kleinen Preis zu ergattern.

Aus Bildern, die Kinder zu einem Märchen gemalt haben, geht besonders deutlich hervor, dass jedes Kind seine eigene Vorstellung von einem Märchen hat. Während des Zuhörens erlebt jedes Kind die Geschichte anders, kann sich selbst seine innerlichen Bilder zurechtlegen und sich sogar in eine bestimmte Märchenfigur hineinversetzen. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Diese wiederum regt die Kreativität der Kinder an und verlockt zum Spielen, Basteln und vielem mehr. Märchen sind vielseitig einsetzbar.

Carmen Kofler

BILDUNGSAUSSCHUSS ST. MARTIN

Zauber- und Märchenhaftes für Kinder

Im vergangenen Herbst organisierte der Bildungsausschuss St. Martin etwas Neues und Interessantes für Kinder. Die Kinder wurden in die Welt der Zauberei entführt. Wer möchte nicht zaubern können? Zauberei fasziniert Kinder immer wieder, weckt ihre Neugier und regt ihre Phantasie an. Sie lockt die Kinder in das Reich der Illusionen und optischen Täuschungen.

Beim Zauberkurs war jede/r kreativ beteiligt. Den Kindern wurde die Möglichkeit geboten, selbst Requisiten, wie z.B. einen Zauberstab und bestimmte Dinge für Zaubertricks, zu basteln. Die Kinder lernten

Restaurant Sandwirt

ab Mai unter neuer Führung
geöffnet

Es begrüßen Sie Sofia & Hermann und Mitarbeiter

BILDUNGSAUSSCHUSS ST. MARTIN

Reichhaltige Tätigkeit des Bildungsausschusses

Eine positive Rück- und Vorschau hielt der Bildungsausschuss St. Martin bei seiner Jahresvollversammlung im Jänner dieses Jahres. Die Vorsitzende Carmen Kofler konnte viele Vertreter von Vereinen und Verbänden sowie den Bürgermeister Hermann Pirpamer und die Kulturassessorin Rosmarie Pamer begrüßen, und über die reichhaltige Tätigkeit des Jahres 2004 berichten. Eigene Vorträge oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wurden veranstaltet. Von Film- und Diavorträgen über verschiedene Länder, Jazz- und Gospelkonzerten mit Passeierer MusikerInnen, Kulturfahrten zum Musical „Evita“ und zur Oper „Rigoletto“ in Verona, Aneignung von Englischkenntnissen, Frauenthemen von A–Z, Bastelkursen, Gesundheitsthemen bis zu verschiedenen Angeboten für Kinder war alles zu finden. Dank der Beiträge der Gemeinde und der Qualitätsförderung des Landes konnte vieles geleistet, und auch noch andere Vereine für die Weiterbildung unterstützt werden.

Es wurde aber nicht nur über die Vergangenheit, sondern auch über die Vorhaben 2005 berichtet, beraten und koordiniert. So möchte der Bildungsausschuss im heurigen Tätigkeitsjahr noch mehr auf Zielgruppen eingehen, die oft nicht so berücksichtigt werden; im Speziellen werden dies heuer Männer und Senioren sein. Ein Vortrag zum Thema „Mann, nimm dir Zeit für dich“ sowie ein Männerkochkurs bilden den Anfang. Für Senioren wird das Projekt „Selbstständig im Alter“ angeboten. Eine Vorstellung des „Psaier Wërterpuaches“ in der Bibliothek, Diavorträge über verschiedene Urlaubsziele, ebenso wieder eine Kulturfahrt zu einer Oper nach Verona und ein Open-Air-Konzert im Dorf sind geplant. Weitere Programmpunkte werden ein Vortrag über Fußreflexzonenmassage, ein Fotografiekurs und ein Aquarellmalkurs sein. Für die Kleinsten im Dorf werden Zauberkurse, Märchennachmittage und Tanzseminare organisiert. Dem Bildungsausschuss kommt nun die Aufgabe zu, dieses umfassende Angebot in die Tat umzusetzen, und die Bevölkerung auf das Weiterbildungsangebot aufmerksam zu machen und zum Mitmachen zu animieren.

Brigitta Schweigl

SKFV ORTSGRUPPE ST. MARTIN

Jubiläum und Vollversammlung

60 Jahre ohne Krieg – 50 Jahre seit der Gründung des Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes.

Diese Anlässe nahm die Ortsgruppe St. Martin in Passeier wahr, um eine Feier zu gestalten und zwar am Tag der Jahreshauptversammlung.

Am 9.1.2005 begann der Festtag mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche von St. Martin um 10.30 Uhr, den Hochw. Herr Dekan Michael Pirpamer zelebrierte und der Frauenchor von St. Martin würdevoll mitgestaltete. Am Altar wurde eine Kerze angezündet für alle gefallenen Kameraden beider Kriege und für die verstorbenen Kameraden nach dem Krieg bis heute. Sie trägt die Aufschrift: *Gott danken wir für 60 Jahre Frieden. Liebe Kameraden, wir danken Euch für Euren großen Einsatz.* In seiner Predigt ging auch der Priester auf das Thema Krieg und Frieden ein, ebenso standen die Fürbitten ganz im Sinne des Friedens, vorgelesen vom Herrn Bürgermeister. Auch am Schluss der hl. Messe las er einen Besinnungstext, der zum Nachdenken anregte. Anschließend fand am Kriegerdenkmal eine schlichte, aber ergreifende Feier statt. Es fanden

DAS BESONDERE BILD



Die Redaktion wünscht unserer Jubelkapelle weiterhin viel Freude und Erfolg!

Foto von 1930, Archiv Heimatpflegeverein

Die Musikkapelle „Andreas Hofer“ St. Leonhard feiert heuer ihr 150. Bestandsjubiläum.

Vor 75 Jahren posierte die Musikkapelle vor dem Sandwirtshaus und bestand aus folgenden Mitgliedern:

- 1. Reihe (liegend v.l.): Luis Mesner, Franz Scherer, Josef Wurzer; 2. Reihe (sitzend v.l.): Josef Pichler, Josef Pirpamer, Alois Pitschieler, Ida Pfitscher, Luise Haller-Baumann, Hermann Mader, Alois Pfitscher;*
- 3. Reihe (stehend v.l.): ..., Leonhard Gerstl, Albert Pixner/Theis, „Patzner Gustl“, Albert Pitschieler, ..., Josef Pitschieler, Alois Pichler, Kapellmeister Vinzenz Mader, „Schnegele Luis“, Albert Hofer „Schlosser“, ..., „Vötter“*

sich die Mitglieder, deren Frauen und die geladenen Ehrengäste ein, darunter Bürgermeister Hermann Pirpamer, Bezirkssobmann Sepp Eschgfäller, Erich Pöder und die Obmänner von St. Leonhard und Moos, Albin Hofer und Luis Lanthaler.

In Gebeten, in ergreifenden Worten des Herrn Bürgermeisters und im Lied des guten Kameraden, gespielt von einer Bläsergruppe, gedachte man aller Kameraden, die in den Kriegen gefallen sind, aber auch derer, die, versehrt oder unversehrt, die Heimat wiedersehen durften. Obmann Josef Pichler dankte allen Anwesenden, die zur Feier gekommen waren und allen, die aktiv mitgewirkt hatten.

Nach der kirchlichen Feier fanden sich die Geladenen im Hotel Martinerhof zum gemeinsamen Mittagessen ein. Nach dem Essen fand die Vollversammlung statt und anschließend spielten die Geiger der Berge zum Tanz auf. An dieser Stelle sei ihnen von Herzen gedankt. Viele der Anwesenden setzten sich zu einem gemütlichen Kartenspiel zusammen. Auch das Singen kam nicht zu kurz. Es wurden alte Lieder aufgefrischt und somit auch alte Erinnerungen geweckt. Ganz im Sinne des Friedens und der Zusammengehörigkeit ging der Tag zu Ende.

Erna Pircher Marth

PSAIRER MEISTERSCHAFT

Meisterschaft Preiswatten in Walten

Am 5. Februar 2005 wurde in Walten, in „Lina's Hofschenke“, das Finale der 6. Psairer Meisterschaft im Preiswatten ausgetragen. Insgesamt 256 Spielerinnen und Spieler kämpften um die schönen Preise, indem sie sich schon bei den 16 Spieltagen, mit je 16 Spielern, einen Tagessieg erspielten. Die Tagessieger kämpften voll Begeisterung um den Titel der Psairer Meisterschaft für das Jahr 2005.

Für die musikalische Umrahmung, am Finalspieltag, sorgte Franz Marth. Allen Spielern aus nah und fern, die zum guten Gelingen dieses Preiswattens beigetragen haben, sei herzlichst gedankt. Für die freundliche Unterstützung bedanken wir uns bei:

Wally und Günther Staschitz
Raiffeisenkasse St. Leonhard
Metzgerei Hofer, Moos
Raffl Friedl, St. Martin
Bäckerei Kobler, St. Leonhard



Die strahlenden Sieger sind:

1. Raimund Pajonk, Stuls
Stefan Raffl, Stuls
2. Wally Staschitz, St. Leonhard
Gotthard Hofer, Platt
3. Sepp Öttl, St. Leonhard
Markus Hofer, Platt
4. Sepp Ennemoser, St. Leonhard
Lina Gumpold, Walten

Herzliche Gratulation: die Veranstalter



Tel. 0473 645 425

www.alpenhof-suedtirol.com

Wir freuen uns auf euren Besuch.

Gerda und Walter



Gasthaus - Pizzeria ALPENHOF in Saltaus

...immer einen Besuch wert:

Geöffnet ab 18. März 2005

Montags Ruhetag



- Pizza aus dem Holzofen
- Nudelgerichte
- Festliche Menu's
- Ruhige Gartenterrasse
- Kinderspielplatz



Links im Bild Steinmetz Peter Hillebrand Abler

Foto: Heinrich Hofer

VEREIN FÜR KULTUR UND HEIMATPFLEGE

Bildhauer Anton Ferner

Der Bildhauer Anton Ferner (1703 – 1788), Schöpfer des Hochaltars der Pfarrkirche von St. Martin, hat zu seinem 300. Geburtstag in St. Martin ein schönes Geschenk bekommen. Der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier hat am sogenannten Bildhauerhaus (heute Handlung Pirpamer) eine Gedenktafel – gestiftet vom Kaufmann Erwin Pirpamer – angebracht, die an die Zeit der Passeierer Kunstschule in St. Martin erinnert. Die Denkmalthüllung wurde mit einer kleinen Feier umrahmt.

HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

Rückblick auf ein Jahr Vereinstätigkeit

Am 30. Jänner hat der Haflinger Pferdezuchtverein Passeier seine Jahresvollversammlung mit Neuwahlen abgehalten, wozu alle 63 Mitglieder eingeladen waren. Nach recht spannenden Wahlen stand Birgit Regele vom Sandhof als neue Obfrau des Zuchtvereins Passeier fest. Sie wird nun für drei Jahre mit Hilfe des ebenfalls neu gewählten, sechsköpfigen Ausschusses die Führung des Vereins übernehmen. Auch heuer möchte der Verein wieder allen Interessierten Einblick in die Vereinstätigkeit, die Haflingerzucht sowie den Pferdesport gewähren. Vom 2. bis 4. April 2004 – Stammbuchaufnahme der 3-jährigen Jungstuten. Von den drei vorgestellten Stuten des Haflinger Pferdezuchtvereins Passeier erhielt ELLY, eine Nibelung-Tochter, im Besitz des

Laimer Pixner Urban (Ungericht), die Bewertung IB. Eine weitere Jungstute wurde mit der Bewertung IIA und die dritte Stute mit der Bewertung IIB in das Stammbuch eingetragen.

24. April 2004 – Vereinstreffen mit Ausritt und Marende. Nach einem kurzen Ritt, bei dem die kleine Gruppe Reiter den Jaufenwind tüchtig zu spüren bekam, brachte man die Pferde in die Ställe zurück und setzte sich daraufhin in der Vereinshütte zu einer gemütlichen Marende zusammen. Bald darauf gesellte sich so manches weitere Vereinsmitglied dazu und man ließ den Tag in geselliger Runde ausklingen.

1. Mai 2004 – Hengstauftrieb auf dem Sandhof. Dieser wurde auch heuer wieder von zahlreichen BesucherInnen bewundert.

6. Juni 2004 – Frühlingsritt nach Pfistrad. Wie im letzten Jahr startete man bei strahlendem Sonnenschein vom Vereinsreitplatz aus. Am Ziel angelangt, erwartete jeden Teilnehmer ein schmackhaftes Mittagessen.

11. September 2004 – Fohlenerhebung auf dem Reitplatz Sandhof. Von den elf vorgestellten Haflingerfohlen erhielten sechs Stut- sowie ein Hengstfohlen das Brandzeichen. Drei Stutfohlen wurden zurückgestellt und ein weiteres weibliches Fohlen wurde nicht gebrannt.

10. Oktober 2004 – II. Psairer Geschicklichkeits-, Reit- und Fahrkombination auf dem Reitplatz Sandhof. Für alle Teilnehmer war es heuer ein etwas feuchter Tag, da es der Wettergott überhaupt nicht gut mit uns meinte. Doch tapfer hielten Mensch und Pferd durch und konnten sich schlussendlich über tolle Preise freuen.

Den Tagessieg holten sich der Fahrer Raffl Richard mit MIZE und der Reiter Martini Claudio mit AURON.

Auf dem 2. Platz landeten der Fahrer Hofer Karl mit VERA + der Reiter Gufler

Klaus mit ZANORA.

Den 3. Platz konnten sich der Fahrer Hofer Karl mit UTA + die Reiterin Pirpamer Annelies mit RINA erkämpfen.

Zusätzlich wurde ein Kindergeschicklichkeitsreiten für Kinder des Jahrgangs 1991 und jünger ausgetragen. Hier konnte sich Martini Nadine mit der Stute RONDA an erster Stelle platzieren. Den 2. Platz belegte Pircher Julia, ebenfalls mit RONDA. Auf Platz drei landete Brunner Veronika mit ZORA.

11. November 2004 – Martinsumzug in St. Martin in Passeier. Der hl. Martin führte auch heuer wieder hoch zu Ross die Mantelteilung vor. Der darauf anschließende Krapfenverkauf, der ebenfalls vom Haflinger Pferdezuchtverein Passeier organisiert wurde, brachte einen Reinerlös von 514,52 Euro. Dieser Betrag wurde auch in diesem Jahr wieder von der Raiffeisenkasse St. Martin in Passeier verdoppelt und man konnte so den stolzen Betrag von 1000 Euro dem Bürgermeister der Gemeinde St. Martin übergeben, welcher ihn an eine bedürftige Familie weiterleitete.

14. November 2004 – Herbsttritt zum Schildhof Granstein. Bei strahlendem Sonnenschein ritten die Teilnehmer ihrem Ziel entgegen. Beim Gransteiner angelangt, erwartete jeden ein zünftiges Mittagessen und man verbrachte zusätzlich noch einen gemütlichen Nachmittag.

2. Jänner 2005 – Traditionelles Haflinger Pferdeschlittenrennen und Skijöring in Pfelers. Bei sehr milden Temperaturen und Sonnenschein ging das gut organisierte Schlittenrennen über die Bühne. Diesmal waren es 16 stolze Haflingerpferde, die um eine Spitzenplatzierung kämpften. Nach sehr spannenden Rennen standen die Sieger der Veranstaltung fest.

Kategorie Schlittenrennen der 2-jährigen Jungstuten:

1. Platz: FLORA des Benischek Franz
- Kategorie Schlittenrennen der 3-jährigen und älteren Stuten:
1. Platz: BABSİ des Pöhl Alfred
2. Platz: SUSI des Reitbetriebes Steinerhof
3. Platz: MIZE des Raffl Richard

Kategorie Skijöring:

1. Platz: DELIA des Reitbetriebes Steinerhof
2. Platz: BINIE des Raffl Richard
3. Platz: BELINDA des Pichler Daniel

Zum Schluss noch einen Dank an Raffl Richard und die Betreiber des Reitbetriebes Steinerhof. Dank ihres Einsatzes waren beim Ostermontag- sowie beim Herbstgalopprennen in Meran auch Pferde aus dem Passeiertal am Start. Ganz besonders gut abschneiden konnte im letzten Jahr

Raffl Richard am Ostermontag. Seine Stute BINIE, geritten von Evelyn Pöhl aus St. Martin, erreichte im Vorlauf den 2. Platz und konnte sich so die Teilnahme am Endlauf sichern. Die Stute gab schließlich auch im Finale ihr Bestes und landete nach einem spannenden Rennen auf dem ausgezeichneten 3. Platz. Am Ostermontagrennen beteiligten sich auch die Stuten VERA und DELIA aus dem Reitbetrieb Steinerhof. Beim Herbstgalopprennen platzierte sich die Stute BINIE des Raffl Richard nach dem Vorlauf erneut auf dem 2. Platz, im Endlauf schnitt sie dann aber leider weniger gut ab. Dafür zeigte die Stute DELIA was in ihr steckt. Nach dem 3. Platz im Vorlauf reichte ihre Kraft schließlich noch für den guten 6. Platz im Endlauf aus. Die Stute DORA, ebenfalls aus dem Reitbetrieb Steinerhof, verpasste den Einzug in den Endlauf mit ihrem 5. Platz im Vorlauf nur ganz knapp.

An dieser Stelle ein großes Vergelts Gott den Gemeinden des Passeiertales sowie allen Sponsoren und Gönnern des Haflinger Pferdezuchtvereins Passeier, welche den Haflinger Pferdezuchtverein Passeier und dessen Veranstaltungen jedes Jahr aufs Neue kräftig unterstützen.

Birgit Regele

ST. LEONHARD

SVP-Jahreshauptversammlung – Ortsausschuss neu gewählt

In Anwesenheit von SVP-Parteiohmann Elmar Pichler Rolle, Landessekretär Alexander Mittermair und Bezirksohmann Norbert Schnitzer fand am Freitag, den 28.1.2005, im Vereinshaus von St. Leonhard die Jahreshauptversammlung statt. Parteiohmann Elmar Pichler Rolle ging in einem kurzen Referat, im vollbesetzten Saal, auf aktuelle Themen ein. So äußerte er sich zur Rentenreform, der Notwendigkeit einer Pflegeversicherung und zum Familienpaket. Zudem schnitt Pichler Rolle die Themen Ausbildung, Toponomastik und Sanität an. In der Frage, ob es die Partei noch braucht, ging er auf die vor kurzem verabschiedete Verfassungsreform in Rom ein, wo es der Partei mit Hilfe Österreichs gelungen ist, unsere Rechte zu verteidigen. Er erinnerte, dass wir Österreich viel zu verdanken haben und schloss seinen Vortrag mit dem Aufruf, der SVP durch die Mitgliedschaft den Rücken zu stärken.



Elmar Pichler Rolle ehrt Oswald Tschöll

Im Anschluss an den Vortrag wurden die Fragen der Anwesenden besprochen. Diese betrafen unter anderem den aktuellen Stand beim Küchelbergtunnel, das Großkraftwerk an der Passer, die Umfahrungsstraße Jaufenpass, die Pendler- und Verkehrsprobleme, die oft langen Wartezeiten bei fachärztlichen Visiten im Krankenhaus Meran sowie die teuren Medikamente.

Schlosserei **Max**

Edelstahlverarbeitung ~ Bauschlosserei



Neu! Wir liefern und montieren
Industrie- & Sectionaltore

St. Martin in Passeier, Handwerkerzone Lahne 1, Tel. 0473 650108, schlosserei.max@rolmail.net

Parteiobmann Elmar Pichler ehrte Herrn Oswald Tschöll für seine langjährige Tätigkeit als SVP-Ortsausschussmitglied, Mitglied der Bezirksleitung und des Umweltausschusses sowie als Gemeinde-assessor.

Beim anschließenden kleinen Umtrunk hatten die Anwesenden die Möglichkeit, ihre persönlichen Anliegen mit den Politikern zu besprechen.

Überraschend viele Kandidaten haben sich den Neuwahlen für den Ortsausschuss gestellt: Zwanzig Männer und acht Frauen waren auf der Liste zu finden. Der neu gewählte Ausschuss bestehend aus fünfzehn Mitgliedern sieht folgendermaßen aus (Reihung nach Vorzugsstimmen): Josef Wilhelm, Karl Winkler, Johann Haller, Heidi Pixner, Josefine Schwarz Schwienbacher, Albert Öttl, Anton Pamer, Anton Gögele, Oskar Hofer, Daniel Gufler, Walter Moosmair, Klaus Gurschler, Arnold Marth, Anton Gufler, Ulrich Königsrainer.

Josef Wilhelm

AVS SEKTION ST. MARTIN

Rückblick auf ein erfolgreiches Tätigkeitsjahr

Am 14. Jänner hielt die Sektion St. Martin ihre 47. Hauptversammlung im Vereins-saal der Gemeinde ab.

Der Erste Vorsitzende Vigil Raffl konnte an die 90 Mitglieder zur Versammlung begrüßen, welche von der Zithergruppe um Maria Alber musikalisch umrahmt wurde.

Anwesend waren auch Vize-Bürgermeisterin Dr. Rosmarie Pamer und der Obmann der Raiffeisenkasse, Albert Pichler.

Dank an die Jugendleitung für die hervorragende Arbeit



Raffl berichtete, dass das Jahr 2004 wieder ein sehr erfolgreiches Bergjahr war. Alle geplanten Tätigkeiten konnten abgewickelt werden und sie wurden in einer Präsentation wiedergegeben. Ein Höhepunkt dabei war die Gletschertour auf das Weissmieshorn (4.023 m) in den Walliser Alpen mit 38 Teilnehmern. Aber auch die schönen Wanderungen und Ausflüge haben großen Zuspruch erfahren. Insgesamt wurden 26 Vereinsveranstaltungen mit über 500 TeilnehmerInnen durchgeführt. Auch viele andere Touren und Wanderungen einzelner Gruppen kamen zum Zuge. Dabei nahmen gar einige auch das Jubiläumsjahr „200 Jahre Erstbesteigung des Ortlers“ durch den gebürtigen Psairer Josef Pichler (Psairer Josele) zum Anlass, um den Ortler als Ziel zu wählen. Immer mehr als Mittelpunkt der Begegnung zwischen den Bergkameraden bewährt hat sich die Kletterhalle, seit 2003 in Betrieb, und viermal wöchentlich für die Kletterfreunde geöffnet. 2004 waren ca. 1300 Besucher zu verzeichnen und die Halle war an 94 Tagen geöffnet. Die Klettertätigkeit ist zu einer neuen Herausforderung für den Verein geworden und dabei ist es wichtig, erfahrene und fleißige Helfer bereit zu haben. Dankenswerterweise machen die 15 BRD-Mitglieder seit Eröffnung die Dienstwartung und übernehmen damit eine große Arbeit des Vereins.

Das Klettern hat sich auch als alternative Sportart für die Schule gut bewährt. Viele Klassen haben die Gelegenheit genutzt, um die Sportstunde in der Kletterhalle zu verbringen.

Die gute Vereinsarbeit zeigt sich dann auch bei der Mitgliederseite. 2004 sind wieder 34 neue Mitglieder hinzugekommen und die Sektion zählt am Jahresende 393 Mitglieder.

An fünf Mitglieder konnte der Vorsitzende

Die Welt ist voller Ideen, die darauf warten, umgesetzt zu werden

Engelbert Bortolotti
Dekorateur u. Gestalter



Dorfstraße 69A
I–39010 St.Martin i.P.
T +39 0473 641 219
M +39 335 8018510
info@decos.bz.it
www.decos.bz.it

Dekorationen

- Schaufenster
- Warenpräsentation
- Hotel
- Wellness – Beauty
- besondere Anlässe

das Abzeichen für Mitgliedertreue übergeben und zwar: Max Karlegger für 40 Jahre Mitgliedschaft, Andreas Klotz, Florian Karlegger, Norbert Schult und Peter Kuss für 25 Jahre Mitgliedschaft. Eine große und schöne Aufgabe in der Sektionsleitung übernimmt die Jugend, wo die tüchtigen JugendführerInnen mit ihrem vielfältigen Programm (Basteln, Klettern, Wandern, Schwimmen, Zeltlager und Hüttenlager) die Jugend zum Mitmachen begeistern kann. Die Jugend organisierte 30 Veranstaltungen, an denen über 500 Jugendliche teilnahmen. Als Dank für ihre gute Jugendarbeit überreichte Vigil Raffl den Jugendführerinnen einen Blumenstrauß und den Jugendführern ein Geschenk.

Im anschließenden Bericht des Vorsitzenden der Bergrettung wurde deutlich, wie wichtig es ist, eine gut funktionierende Bergrettungsstelle vor Ort zu haben, dass sich diese jungen Leute auch gut ausbilden und für den Einsatz der modernen technischen Rettungsgeräten geschult werden.

Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer lobte die ausgezeichnete Arbeit des Alpenvereins, in besonderer Weise der Jugend, sowie den wichtigen Dienst der Bergrettung. Sie sicherte zu, dass die Gemeindeverwaltung gerne bereit ist die gute Arbeit zu unterstützen und wünscht, dass dem Verein auch weiterhin ein so großer Erfolg beschert sein möge. Zum Schluss bedankte sich der Vorsitzende bei allen HelferInnen für die geleistete Arbeit, im Besonderen auch der Gemeindeverwaltung und der Raiffeisenkasse sowie den anderen freiwilligen Spendern für die großzügige Unterstützung. Berg Heil!

Vigil Raffl

Fosnocht – oder Foschte

*In zweiten Febrar fong ban ins do die
Fosnocht on,
zeichn Toge, zwuanzg Toge, joa sie isch
nit olm gleich long.
Ober wer se gearn amol maschgiert,
sein gonzis Wesn die Echtheit verliart.*

*Ober wia sein mer denn wirklich? –
Die Fosnocht isch lai a kurze Zeit fan Jahr,
mit ar Lorfe oder ohner Lorfe, wia sein mer
denn echt?
Gonz innen sig niamit, oder lossn mer
nit olm schaugen,
a bissl a Schminke autrogn,
isch sicher oft a nit schlecht! –
– Oder? –*

Teresa Hofer Schaffler



Die neue Dorfkippe in St. Leonhard

ST. LEONHARD

Unsere neue Dorfkippe

Im Jahr 2003 wurden Überlegungen angestellt, eine Dorfkippe im Zentrum von St. Leonhard zu errichten. Dabei trafen sich die Krippenfreunde von St. Leonhard mit Obmann Johann Raich, Zimmermann Fritz Haller und der Gemeindeassessorin Josefine Schwarz. Besprochen wurde das Projekt, der Standort und die Finanzierung der Dorfkippe mit Figuren. Es wurden zwei Projekte vorgeschlagen, man entschied sich letztlich für die Tiroler Krippenversion. Als geeigneter Standort wurde die Dorfbrücke ausgewählt. Der Zimmermann Fritz Haller (Baumann) hat den Stall aus altem Stadlholz gezimmert.

Die Krippenfiguren wurden aus einheimischem Stuller Lindenholz vom Holzschnitzer Karl Hofer (Toniger Karl) angefertigt. Die heute bestehende Krippe wurde mit der Heiligen Familie, Ochs und Esel, einem Engel mit Gloriaschleife und dem Morgenstern bestückt. Als Ergänzung zu den bestehenden Figuren würden wir uns alle über eine Vervollständigung mit Hirten und Schäfchen freuen.

Für den Auf- und Abbau der Dorfkippe haben sich Franz Haller, Hans Pfitscher, Ernst Pfitscher, Christian Widmann bereit erklärt, dazu wurde die Unterstützung der Gemeindearbeiter angeboten. Ernst Pfitscher übernahm das tägliche Öffnen der Krippe am Morgen und das Schließen am Abend. Finanziert wurde unsere Dorfkippe von der Gemeinde St. Leonhard, eine großzügige Spende erhielten wir auch von den Krippenfreunden aus

St. Martin. Allen anderen freiwilligen Spendern ein herzliches Vergelts Gott. In der Vorweihnachtszeit wurde für jeden Adventssonntag im Inneren der Dorfkippe ein anderes Bild angebracht, dass an die herannahende Geburt Christi hinführte.

Am Heiligen Abend nach der Christmette wurde die neue Dorfkippe von unserem Pfarrer Pater Christian Stuefer feierlich gesegnet, für die musikalische Umrahmung sorgten der Männerchor und eine Bläsergruppe aus St. Leonhard. Nachher wurde noch Tee, Glühwein und Weihnachtsgebäck angeboten.

Die bestehende Dorfkippe erwies sich schon bald als sehr anziehend bei der einheimischen Bevölkerung, aber auch bei den vielen Feriengästen, die in unserem Tal ihren Weihnachtsurlaub verbringen. Die Dorfkippe wird sicher in Zukunft eine Bereicherung der Weihnachtszeit in unserem Dorfe darstellen.

Die Krippenfreunde

ST. LEONHARD

Der Jägerchor von St. Leonhard

Der Jägerchor besteht seit 1990. Die Idee zu diesem Jägerchor entstand bei einer Hubertusfeier des Reviers St. Leonhard in der Örtlichkeit Fartleis.

Ausschlaggebend dabei war das schlechte Wetter. Da durch das schlechte Wetter keine Pirschgänge möglich waren, verlagerte sich die Feier in den alten Stall der Fartleiser Alm.

Zu späterer Stunde, als die Fröhlichkeit ihren Höhepunkt erreichte, wurde so manches Jägerlied angestimmt, doch

spätestens bei der zweiten Strophe war bei den meisten Schluss. Und so wurde die Idee geboren, sich zusammzusetzen, um einige Lieder zu lernen.

Im Jänner 1990 war es so weit! Unter der Leitung vom Jäger Walzl Anton, der bereits in Schweinsteg den Kirchenchor leitete, trafen sich 14 Gleichgesinnte. Bei den ersten Proben musste man feststellen, dass die meisten Sänger der Noten unkundig waren. Aber nach und nach gelang es Walzl Anton einige Lieder und auch die Hubertusmesse einzulernen. In den darauffolgenden Jahren bemühten sich auch Hofer Albin und Luis Brugger als Chorleiter.

Von Anfang an dabei waren Walzl Anton, Pircher Sebastian, Partl Hansjörg, Pircher Florian, Pöhl Alfred, Pixner Alois, Raffl Alois, Kofler Sebastian, Hofer Benedikt, Pabst Arthur, Pfitscher Vigil, Tschöll Oswald, Pixner Hans.

Am 11. November 1995 übernahm unser jetziger Chorleiter Lanthaler Albrecht mit viel Schwung und Dynamik den Chor, der uns in kurzer Zeit richtig auf Vordermann brachte und unter dessen Leitung es auch zur Aufnahme unserer CD kam.

Es ist schon Tradition, dass der Jägerchor von St. Leonhard die Hubertusfeier, aber



*Stehend von links nach rechts:
Pfitscher Vigil, Tschöll Oswald, Papst Arthur,
Pircher Florian, Pöhl Robert, Pixner Alois,
Pircher Sebastian und Pixner Hans;
Kniehend von links nach rechts:
Pixner Manfred, Lanthaler Albrecht,
Schwarz Sepp und Hofer Walter*

auch andere Messen und Feiern hier im Ort, aber auch weit darüber hinaus, feierlich gestaltet.

Der Chor hat es sich zur Aufgabe gemacht, alte, schon zum Teil vergessene, Lieder wieder aufzubereiten und für die Nachwelt zu erhalten. Als Obmann fungierte bis 2002 Tschöll Oswald. Darauf folgte der jetzige Obmann Pabst Arthur.

Für Ihren Rücken nur das Beste: Physio plus

Testen Sie unser Spitzenmodell bei Ihnen zu Hause, für eine Woche, gratis!

Der Schlaf ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Wir verbringen ungefähr ein Drittel des Lebens damit, uns von den täglichen Strapazen im Schlaf zu erholen.

Lust auf gesunden Schlaf?

Besuchen Sie unser **Matratzenstudio** >>>

- Ideale Körperpermanpassung
- Optimale Druckentlastung
- Mehrere Festigkeiten lieferbar

T 0473 641332 F 0473 641215

OHG

Möbelhaus Bortolotti
bortolotti@rolmail.net

Jaufenstraße 5
39010 St. Martin
in Passeier

design: büero 3.2005

Physio plus

7-Zonen-Kaltschaumkern
Bezug abnehmbar, waschbar
Schadstoffgeprüft,
ideal für Allergiker
Gütesiegel ÖQUA

Jahresabschlussbericht 2004

Die Freiwillige Feuerwehr St. Martin hielt am 21. Jänner 2005 im Vereinssaal die alljährliche Jahreshauptversammlung ab. Der Kommandant Klaus Gufler begrüßte 54 aktive Wehrmänner, 6 Wehrmänner außer Dienst, sowie die Ehrengäste Bürgermeister Hermann Pirpamer, Abschnittsinspektor Michael Schwarz und Ehrenkommandant Franz Gufler. Als wichtigster Sitzungspunkt stand dieses Jahr wieder die Wahl des Feuerwehrausschusses für die nächsten fünf Jahre auf der Tagesordnung. Dabei ergab es keine prägnanten Änderungen, da sich beinahe alle Führungskräfte wieder zur Verfügung stellten.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Kommandant:

Klaus Gufler.

Kommandant-Stellvertreter:

Isidor Plangger.

Zugskommandanten:

Erich Raich und Franz Pichler.

Zugskommandanten-Stellvertreter:

Kurt Gufler und Manfred Ennemoser.

Gruppenkommandanten:

Norbert Gufler, Roland Gufler, Konrad Pichler, Hannes Wiedmer.

Schriftführer: Manfred Raffl.

Kassier: Stefan Schiefer.

Nachfolgend soll kurz auf die Tätigkeiten im Jahre 2004 eingegangen werden.

Einsatzstatistik:

Im Jahre 2004 fielen 44 Einsätze an. Dabei handelte es sich um 11 Brandbekämpfungen, 30 Technische Nothilfen verschiedenster Art, 2 Katastropheneinsätze bei Regenfällen und eine Suchaktion. Bei obgenannten Notfällen leisteten 454 Mann 432 Einsatzstunden.

Übungen:

Bei 60 Übungen absolvierten 871 Wehrmänner 1090 Übungsstunden. Erneut wurde viel Wert auf praxisnahe Schulungen gelegt, wobei man auch mit anderen Rettungsdiensten, wie Weißes Kreuz und Bergrettung, zusammenarbeitete. Der Kommandant Klaus Gufler ging in seinem Bericht auf die gelungene Weltrekordübung im August 2004 ein, bei der wir über Nacht zu einer der bekanntesten Feuerwehren des Landes wurden.

Als nächstes Großprojekt steht der Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges bevor, das Ende März dieses Jahres geliefert



werden soll. Anlässlich der Florianifeier am 1. Mai 2005 wird dieses neue Einsatzfahrzeug eingeweiht und gleichzeitig der Bevölkerung anhand einer Schauübung vorgeführt.

Zuletzt ging er noch auf die letzten fünf Jahre ein und stellte fest, dass sehr viel gearbeitet wurde und neue Akzente gesetzt werden konnten.

In seiner Ansprache ging Bürgermeister Hermann Pirpamer ebenfalls auf die Weltrekordaktion ein und betonte, dass die ganze Bevölkerung auf ihre Wehr stolz sei. Weiters merkte er mit Genugtuung an, dass die Feuerwehrrhalle immer in tadellosem Zustand sei und unterstrich die hervorragende Kameradschaft zwischen Jung und Alt.

Der Abschnittsinspektor Michael Schwarz ist erfreut über den Zugang junger Mitglieder, denn dies stellt seiner Meinung nach die beste Investition für eine Feuerwehr dar. Weiters lobte er die gute Disziplin, Pünktlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zusammenarbeit in der Martiner Wehr. Ein freudiges Ereignis einer Hauptversammlung ist unter anderem das Gelöbnis junger Kameraden. Den Eid des Feuerwehrdienstes legten ab: Erwin Auer, Michael Fahrner, Ewald Ilmer und Michael Pabst.

Genauso ein freudiger Moment war die Ehrung von langjährig dienenden Kameraden: das Dienstkreuz in Bronze für 15 Jahre Dienstzeit erhielten Helmut Reiterer und Alois Marth; das Dienstkreuz in Silber für 25 Jahre aktiven Dienstes erhielt Albert Haller.

Abschließend möchte sich die Feuerwehr St. Martin für die großzügige Unterstützung von Seiten der Bevölkerung anlässlich der alljährlichen Kalenderaktion recht herzlichst bedanken.

Kurt Gufler, Manfred Raffl

Reiterer
BLUMEN-GÄRTNEREI

Ihr Gartencenter
für Gartengeräte, Pumpen
Bewässerung, Teichanlagen
Ersatzteile u.s.w. von



Gardena
Pflanzenschutz, Dünger
und Blumenerde
Terracotta Töpfe- Vasen
Geschenk u. Dekorationsartikel
Glas- Keramik- Kerzen
Hochzeiten u. Trauerfloristik
Beerdigungsservice
Trauerparten,
Sterbebilder, Todesanzeigen
Verleihservice
Rasenmäher, Motorfräsen,
Vertikutierer, Häcksler
Elekt. Heckenschere u.s.w.

St. Leonhard Passeler
Gandellenweg 1
Tel. 0473 656 530
Handy 335 818 9965



AVS-JUGEND ST. MARTIN

Rodelrennen und Hüttenlager in Pfelders

Am 8. Januar 2005 trafen sich in Pfelders 13 Kinder, 7 Eltern und 2 Jugendführer zu einem Rodelrennen. Nach kurzen Anfangsschwierigkeiten, es musste ein im Schnee stecken gebliebenes Auto mit Hilfe zweier Skidoos befreit werden, ging es dann auf der kleinen Piste (Gampenlift) so richtig zur Sache. Die TeilnehmerInnen, Groß und Klein, mussten die Rodelstrecke so schnell wie möglich zurücklegen. Klingt einfach, war es aber nicht! Es galt verschiedene Hindernisse zu bewältigen. Die Eltern rodelten mit verbundenen Augen ins Ziel. Nach abgeschlossenem Rennen gab es für die Hungrigen eine Spaghettata in der AVS-Hütte. Dank der fleißigen Eltern wurden die Jugendführer vom Abwasch verschont und konnten somit die Auswertung des Rennens fertig stellen. Die Sieger erhielten eine Medaille aus „Werters Echten“, eine Urkunde und eine Tafel Schokolade. Nach der Siegerehrung fuhren die Eltern und einige Kinder nach Hause. Zurück blieben eine Gruppe von 10 Kindern, ein Vater und zwei Jugendführer. Gegen 19 Uhr brachen alle zusammen auf, um Pfelders bei Nacht zu erleben und den

fleißigen Pistenraupen bei der Arbeit zuzusehen. Nach kurzem Stopp beim Eislaufplatz ging es zurück in die warme AVS-Hütte zu Tee, Keksen und Panettone. Im Matratzenlager wurden Witze und Geistergeschichten erzählt. Alle warteten gespannt, ob die genannten Geister erscheinen würden. So gegen 2 Uhr morgens waren dann alle eingeschlafen. Doch dauerte diese Ruhe nicht allzu lange, denn bereits um 7 Uhr meldete sich der erste Frühaufsteher. Frühstück gab es um 8 Uhr und gegen 9 Uhr glitten die Kanten der Schlittschuhe über den Eislaufplatz. Wir spielten Fangen und Schwarzer Mann, doch auch Pirouetten und Saltos auf den Hintern konnte man sehen. Es gab Wiener Schnitzel zum Mittagessen und gegen die Kräfte aufbrauchende Schnee-



ballschlacht noch Fruchtsalat mit Vanilleeis. Gegen 17 Uhr ging es dann leider wieder nach Hause. Doch waren sich alle einig, diese Aktion so schnell wie möglich zu wiederholen. Berg Heil!

AVS-Jugend St. Martin

AVS-JUGEND ST. MARTIN

Adventskalender

Am 1. Dezember 2004 wurde beim alten Altersheim (gegenüber der Post) in St. Martin das erste „Türchen“ geöffnet und zum Vorschein kam ein wunderschönes, selbstgemaltes Winter/Weihnachtsbild. Es wurde nun jeden Tag bis Weihnachten ein weiteres Bild aufgedeckt und am Abend sogar noch bunt beleuchtet. Mit dieser Aktion haben die Kinder der AVS-Jugend sehr zur weihnachtlichen Atmosphäre von St. Martin beigetragen. Berg Heil!

AVS-Jugend – Jahresprogramm

Grund- und MittelschülerInnen

- 5.3.2005 – Klettern in der Halle
- 19.3.2005 – Fackelwanderung nach St. Leonhard mit Pizzaessen – Kinoabend im Jugendtreff
- 2.4.2005 – Radtour zum Passerfritz
- 16.4.2005 – Skulpturenwanderung Lana
- 30.4.2005 – Wanderung zum Knottenkino (Vöran)
- 14.5.2005 – Wanderung in Aldein
- 28.5.2005 – Erlebnisweg Vorbichl
- 11.6.2005 – Abschlussfeier mit Spieleolympiade

OberschülerInnen

- 5.3.2005 – Klettern in der Halle
- 19.3.2005 – Fackelwanderung nach St. Leonhard mit Pizzaessen – Kinoabend im Jugendtreff
- 2.4.2005 – Radtour zum Passerfritz – Klettersteig
- 21.5.2005 – Rafting auf der Passer
- 25.6.2005 – Gardaland



Damenmode Herrenmode Lederhosen Wanderbekleidung

KONFEKTION
Götsch

St. Martin beim Rathaus
Tel. 0473 641672



KFB ST. MARTIN

Gemeinsam nicht einsam

Unter diesem Motto veranstaltete die Katholische Frauenbewegung St. Martin ihren alljährlichen gemütlichen Watt-nachmittag.

In diesem Sinne wurden heuer erstmals auch Männer zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Rund 70 wattbegeisterte SpielerInnen kämpften um die schönen Sachpreise. Den Sieg holte sich letztendlich, ganz dem Anlass entsprechend, ein Mann und zwar Max Fiegl.

Bei Speis und Trank klang der Nachmittag in angenehmer Atmosphäre aus.

Irmgard Plattner Gufler



Eigentlich will sie's überhaupt nicht an die große Glocke hängen, aber solche Ereignisse tut man einfach nicht verdrängen!

15 Jahre ist die Bruni aus St. Martin nun schon bei der ELAS in Meran, wo sie mit Gefühl und Geschick ein großes Büro leitet mit Schwung und Elan!

Die letzten 5 Jahre hat sie alles von zu Hause aus verwaltet, damit neben Job und Karriere auch ihr Mann und die zwei lieben Kinder die nötige Aufmerksamkeit und Zuneigung erhalten. Im September wird Bruni nun endlich ins Büro zurückkehren, wo ihr Arbeitskollegen einen großen Empfang werden bescheren. Denn eines sei dir gesagt, liebe Bruni, so manch Vorgesetzter könnte sich an dir ein Vorbild nehmen, schaffst du es doch immer wieder mit fachlicher Kompetenz und viel menschlichem Einfühlungsvermögen, Arbeitsprobleme und Alltagsstreitigkeiten vom Tisch zu räumen wie Kleinigkeiten! Viel Glück und Erfolg im weiteren Arbeitsleben wünscht dir dein ELAS-Team.



Af Stuls

*A Herbischttog
nit gonz a kialr,
und di cara maeschtra
mit ihre Schialr
suacht di Silbrhitt-
Heache au.*

*Na wia dechtr
di Zait vergeat,
do siggmin daße
nit schtille schteat,
as di Schialr
sein Lait giwortn.*

Anna Lanthaler

Augenblicke meines Lebens

*Augenblicke meines Lebens waren
kunterbunt*

*wie eine Schar Vögel, die zwitschernd den
Morgen begrüßten,*

wie ein dunkel verhangener Himmel,

*dessen Wolkenbruch sich in Blitz und Donner
vermischte.*

Sie glichen einer blühenden Wiese,

*deren Sonnenstrahl die emsigen Bienen
herbeilockten*

oder einem weiten Meer,

wo die Sehnsucht nicht mehr aufhörte.

Sie waren wie ein rauschender Wald,

*deren Tannenzwipfel sich im sanften Windzug
bewegten,*

wie scheue Rehe,

*die hoffnungslos dem strengen Winter zum
Opfer fielen.*

Atemberaubende Augenblicke gab es,

als die heimliche Liebe in mir erwachte –

*manchmal glichen sie auch einem
Weltuntergang.*

Augenblicke an einem idyllischen Ort,

*wo ein still rauschendes Bächlein die Wiesen
durchschlängelte,*

oder zackige, rissige Bergwände,

wo der Abgrund in die Tiefe näher war,

*als der Trost, sich ins weiche Moos fallen zu
lassen.*

Augenblicke des Lauschens,

wenn ein liebes Wort gefallen ist,

oder in Angst zusammengekauert,

*wenn endlose Nächte keinen Schlaf
brachten.*

Augenblicke der Dankbarkeit,

dass ich so bin, wie ich bin,

und niemals anders sein möchte.

Drum freu dich der Jahre, die du gelebt –

Gott hat sie dir alle gegeben

und eine Hand voll Blumen gestreut,

die Trost gaben mitten im Regen.

Inge De Bastiani Haller

MAICO

„Fit für die Zukunft“

Die hochgesteckten Ziele und großen Herausforderungen wurden bei MAICO im Vorjahr übertroffen: Der Jahresumsatz von fast 67 Millionen Euro bedeutete ein Umsatzplus von 16%.

Im Tal: Auch im Passeiertal selbst setzt MAICO Zeichen und bewegt einiges an Ziffern: Der Betrieb hat im Vorjahr mehr als 1000 Übernachtungen in den lokalen Hotels gebucht, circa 7000 Essen wurden in lokalen Restaurants konsumiert und als Gesamtsumme wurden Aufträge in Höhe von 1,3 Millionen Euro an einheimische Handwerker vergeben.

Gemeinden zu Gast: Anfang Februar besuchten die Gemeinderäte von St. Leonhard, St. Martin und der Gemeindeausschuss von Moos das Unternehmen, um sich vor Ort einen Eindruck zu machen. Die Gäste wurden durch das Firmengebäude geführt. Dabei konnten die Gemeindevertreter feststellen, dass bei MAICO sehr stark auf innovative Technologien gesetzt wird. So beschäftigen sich zur Zeit im Betrieb 15 Mitarbeiter mit der Entwicklung von Software und Wartung von Informationstechnologie.



Hinter MAICO steckt ... Die österreichische MACO-Gruppe mit Hauptsitz in Salzburg beschäftigt 1.800 MitarbeiterInnen und ist in 39 Ländern der Welt tätig. Im Tochterhaus MAICO wurde zu Jahresbeginn mit einem weiteren Hallenanbau begonnen. Der Umbau des Bürogebäudes wurde noch Ende letzten Jahres termingerecht abgeschlossen. Doch das Unternehmen konzentriert sich nicht nur auf das Vergangene. Voller Optimismus und Unternehmergeist blickt Geschäftsführer Siegfried Zwick auf die kommenden Jahre. Ausschlaggebend ist das Ziel, dass 2010 die 100 Millionen Euro Umsatzgrenze überschritten werden soll. Um diese

angepeilte stolze Summe zu erzielen, werden von 2000 bis 2006 rund 15 Millionen Euro in den Standort St. Leonhard investiert.

MAICO ist anders: Als Hauptchance sieht das Unternehmen seine MitarbeiterInnen. Karriere bei MAICO macht man über und durch Kompetenz und Einsatz. Der Betrieb schafft die Rahmenbedingungen, verantwortlich und erfolgreich für sich selbst und für das Unternehmen muss aber jeder Mitarbeiter selber sein. Kompetenz also als eine Investition in das eigene Vermögen und in die eigene Fitness: ganz nach dem Jahresmotto 2005: „Fit für die Zukunft!“



tripp-trapp

Schuh- und Lederwaren

39010 St. Martin – Dorfplatz

0473 641 664

Geox

Der Schuh, der atmet!
Für Kinder, Damen
und Herren



**Landesversicherungsanstalt Trentino-Südtirol V.V.a.G.
die ERSTE und EINZIGE Agentur einer
Versicherungsgesellschaft im Passeiertal**

Seit 17 Jahren ein zuverlässiger Versicherungspartner

Warum gerade der Agentur der ITAS-Landesversicherung Trentino - Südtirol V.V.a.G. den Vorzug geben?

WIR BIETEN: Seriöse und vertrauensvolle Versicherungstätigkeit, Aufmerksamkeit, Präzision, Qualität, Information und Beratung, Beistand zu allen Lösungen Ihrer persönlichen Versicherungsfragen, inbegriffen die Sparte Vorsorge/Lebensversicherungen, **Rentenfonds - Plurifonds - PensPlan.**

Eine dauernde und komplette Betreuung im Schadensfall, sowie eine sofortige und korrekte Auszahlung der anfallenden Schadensfälle gehören ebenfalls zu unserer Dienstleistung. Wir sind nicht nur Versicherer, sondern **echte Geschäftspartner**, die Ihren Bedürfnissen überzeugt und aktiv entgegenkommen.

AUS UNSERER CHRONIK: Die Geschichte der ITAS-Landesversicherungsanstalt Trentino-Südtirol V.V.a.G. ist besonders geprägt, durch die gesellschaftlichen und sozialen Ereignisse im Grenzgebiet Trentino-Südtirol, wo mitteleuropäische und mediterrane Kultur aufeinanderprallen. Die ITAS-Landesversicherungsanstalt Trentino-Südtirol V.V.a.G. ist die älteste Versicherungsgesellschaft Italiens und wurde 1821 gegründet.

Bereits seit 1974 ist der jetzige Leiter der Agentur in St. Leonhard Pichler Walter im Versicherungsbereich tätig, 1981 übernahm er eine Sub-Agentur und ab 1. Jänner 1988 konnte Pichler Walter seinen erarbeiteten Kundenstock in die neu gegründete Hauptagentur im Passeier übernehmen.

Aus kleinsten Anfängen wurde so schon bald ein bekanntes Versicherungsbüro, welches rund 900 Verträge pro Jahr neu abschließt oder erneuert.

Die umfangreiche und ausführlich Beratung des Kunden und auch **aller Nichtkunden**, die einen Rat oder Tip in Fragen des Versicherungswesen suchen, ist oberstes Ziel von Pichler Walter und seinen Mitarbeitern **Brunner Alois**, seit April 1991 Mitarbeiter der Agentur und seit Jänner 2000 Sub-Agent der Agentur, **Schweigl Doris**, seit März 2000 speziell ausgebildete Mitarbeiterin für Verwaltung und Innendienst, sowie seit Jänner 2005 **Pichler Birgit**, Mitarbeiterin für Verwaltung und Innendienst. Nicht zu vergessen die Gattin von Pichler Walter, **Pichler Erna**, welche seit über 10 Jahren halbtägig im Betrieb mitarbeitet.

Besonders hervorzuheben ist, dass sämtliche Polizzen auf Deutsch geschrieben werden.

Sehr entgegen kommt Pichler Walter hier die Tatsache, das die ITAS-Landesversicherungsanstalt Trentino-Südtirol V.V.a.G. die einzige Gesellschaft in der Region Trentino-Südtirol ist, welche ihren Hauptsitz in Trient hat und seit November 2003 eine Außendirektion in Bozen eröffnet hat.

UNSER ZIEL: Der enge und freundschaftliche Kontakt zu unserer Bevölkerung, den Kunden eine komplette Auswahl an Versicherungsprodukten bereitzustellen, Sie können bei uns nahezu jede Versicherungsform in Anspruch nehmen.

Im Versicherungssektor ist Vertrauen die Basis für eine gelungene Zusammenarbeit und Pichler Walter ist überzeugt, mit seiner Strategie und seinen Ideen auf dem richtigen Weg zu sein.

AUS UNSERER STATISTIK:

5.177 versicherte Mitglieder vertrauen bereits unserem professionellen Service;
7.175 Versicherungsverträge verwalten wir für Sie;
800 Schadensfälle bearbeiten wir pro Jahr;
1.350.000,00 € werden durchschnittlich an Schadensleistungen pro Jahr ausbezahlt;

BEITRÄGE AN VEREINIGUNGEN: Wir unterstützen jährlich ca. 50 Veranstaltungen (Spenden, Sponsoring, Spesenübernahme, Beiträge, ...) von Vereinen, Körperschaften kultureller - oder sozialer Art.

GESUNDHEIT & SOZIALES

Beim gemeinsamen Ausflug auf der „Tallner Alm“

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR BEHINDERTE

Ein wunderschöner Sommerausflug

Als Arbeitsgemeinschaft für Behinderte haben wir im vergangenen Sommer einen Ausflug für unsere Mitglieder organisiert. Das Ziel unseres Ausfluges an diesem wunderschönen und warmen Sommertag war die „Tallner Alm“. Gemeinsam machten wir uns am Morgen auf den Weg und unser Chauffeur Franz brachte uns sicher ans Ziel. Neben unseren Freunden, den Menschen mit Behinderung, waren auch einige ihrer Angehörigen und Gönner der Arbeitsgemeinschaft dabei. Auf der „Tallner Alm“ hatten wir die Gelegenheit, bei strahlendem Sonnenschein die herrliche Bergwelt und unser schönes Tal zu bewundern. Natürlich konnten wir auch einen gemeinsamen Spaziergang unternehmen.

Zum Mittagessen gab es Selbstgegrilltes und jede und jeder ließ sich die köstlichen Speisen schmecken. Bei diesem gemütlichen Beisammensein wurde viel miteinander geredet und gelacht und natürlich durfte das Kartenspielen nicht fehlen. Es war für jede und jeden von uns etwas dabei und am späten Nachmittag machten wir uns somit dankbar und zufrieden auf den Heimweg. Alle waren sehr erfreut über das Zustandekommen dieses Ausfluges und über den wunderschönen Tag. Es wurde von einigen auch der Wunsch geäußert, wieder einmal einen solchen Ausflug zu organisieren. Es ist für uns als Arbeitsgemeinschaft wichtig, Menschen mit Behinderungen solche Gelegenheiten zu eröffnen und ihnen damit abseits ihrer

oft grauen und mühseligen Alltagswelt schöne, unbeschwerte und unterhaltensame Stunden mit Menschen zu schenken, die sich gerne um sie kümmern und gerne für sie da sind.

SOZIALSPRENGEL

Ehrenamt

Zeit ist wertvoll. Keiner hat viel überflüssige freie Zeit. Schenke nur ein wenig davon!

In der freiwilligen, sozialen Arbeit können geschenkte Stunden bereichernde Erlebnisse bringen, geschenkte Augenblicke unbezahlbar sein.

Viele brauchen genau dich und deine Unterstützung und sind dankbar dafür. Ehrenamtliches Wirken ist in unserer Zeit keineswegs eine Selbstverständlichkeit, doch in vielen Situationen unverzichtbar. Seit rund einem Jahr suchen und begleiten wir Personen, die bereit sind im Sozialbereich ehrenamtlich verschiedene Tätigkeiten zu verrichten, wobei jeder/jede für sich selbst bestimmt, wo, wann, was, wie oft und wie er oder sie sich einbringen will.

Der Sozialsprengel Passeier hat es sich auch im Sinne des folgenden Gedichtes von Anna Lanthaler zum Ziel gesetzt, freiwilliges Engagement aufzuwerten und die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Tun zu verbessern, um dem Volontariat den Stellenwert zu geben, den es sich verdient.

Ansprechpartnerinnen im Sozialsprengel sind Siglinde Jaitner im Sozialsekretariat (0473 659 263) bzw. die Einsatzleiterin des ASOD Wally Brugger Kuen (0473 659 019)

Siglinde Jaitner

Ehrenamtlich

*Ehrenamtlich, sell hoäßt eppis tian
hoäßt orbitn und nit urdian.
Des hoäßt min dechtr Sklaverei,
miar lebn obr in Südtirol, nit in dr Türkei.
Asou sogg dr Pessimischt.
Obr lousmr lai afn Optimischt,
wail bin sem isch s'Herz drbai und s'Gfil,
Liabe und Giduld isch mit in Spiel.
Der tuat unentgeltlich Samariterlus
und gip in Kroftlousn vi sain Kräftüberschuss.
Oft wert mit an guatn Wertl a Zachrle ogiwischt.
Joa, der isch gfrogg, der Optimischt,
sog mrs lai richtig psairerisch:
„Der isch gsuaht, der mit an Vrgeltsgott
zifriedn isch!“*

Anna Lanthaler

VERBRAUCHERBERATUNGSSTELLE MERAN

Verbraucher- informationen

Telecom zahlt für Verspätung

Wenn die Telefongesellschaft Telecom den Telefonanschluss nicht in der vereinbarten Zeit aktiviert, wenn sie einen Schaden nicht termingerecht behebt oder wenn sie bei einem Umzug den neuen Anschluss nicht fristgerecht erledigt, dann haben die Kunden Anspruch auf einen Schadensersatz. Die von der Telecom selbst gesetzten Fristen sind folgende. Zehn Tage für einen Neuanschluss, zwei Tage (Sonntag und Feiertage ausgenommen) für die Reparatur eines Schadens. Ausgenommen sind Fälle, in denen es größere technische Probleme gibt oder in denen höhere Gewalt im Spiel ist. In diesen Fällen sind die Fristen mit der Telefongesellschaft auszuhandeln. Wenn also die Telecom laut oben genannten Fristen säumig ist, so hat man Anrecht auf einen Schadensersatz in Höhe von 50 Prozent des monatlichen Grundbetrags, aufgerechnet auf die Tage, um welche sich die Telecom verspätet. Wenn die Firma den Anschluss für Freitag verspricht und erst am Mittwoch kommt, dann sind das drei Arbeitstage (Sonntag wird nicht gezählt). Die Aufforderung zum Schadensersatz wird schriftlich per Einschreibebrief mit Rückantwort an die Telecom geschickt

Lästige Anrufe

Gehören Sie auch zu jenen, die zu unmöglichen Zeiten ans Telefon gerufen werden, weil irgendeine Telefongesellschaft ein neues Produkt verkaufen will? Die Verbraucherzentrale warnt vor diesen Anrufen und vor allem davor, sich auf die angeblich „supergünstigen“ Angebote

einzulassen. Da die Klagen über unerwünschte Verträge, die nach solchen Anrufen ins Haus flattern, nicht abreißen, gibt die VZS folgende Tipps zum Umgang mit telefonischen Verkaufsangeboten von Produkten der Kommunikationstechnologie, also von Internetanschlüssen, ADSL-Anschlüssen oder Telefonverträgen mit neuen Gesellschaften:

- ▶ *Wenn Ihnen am Telefon jemand ein Produkt anbietet, stellen Sie als erstes fest, ob der Herr oder die Dame am anderen Ende der Leitung das Angebot auch in Ihrer Muttersprache machen kann. Wenn das nicht der Fall ist, wenn er oder sie also nur Italienisch spricht und Sie das Italienische nicht wirklich gut beherrschen, dann legen Sie auf. Es hat keinen Sinn, über Geschäftsverträge zu sprechen, wenn man die Sprache des anderen nicht versteht.*
- ▶ *Haben Sie diesen Punkt abgeklärt und sich entschlossen, das Telefongespräch weiterzuführen, nehmen Sie sich die Zeit, Papier und Bleistift zu holen.*
- ▶ *Lassen Sie sich als Nächstes den Namen der Gesellschaft und den Namen Ihres Gesprächspartners genauestens diktieren und notieren Sie sich beides.*
- ▶ *Lassen Sie sich weiters das Angebot genau erklären und machen Sie auch dazu Notizen.*
- ▶ *Wenn Ihnen das Angebot wirklich interessant erscheint, verlangen Sie, dass Ihnen die Gesellschaft ein schriftliches Angebot schickt. Wenn Ihr Gesprächspartner davon nichts wissen will, unterbrechen Sie das Gespräch sofort.*
- ▶ *Geben sie auf keinen Fall persönliche Daten wie die Nummer der Identitätskarte oder die Steuernummer weiter. Diese Daten könnten für einen Vertragsabschluss missbraucht werden und könnten als Beweis Ihrer Zustimmung gelten.*
- ▶ *Bevor irgendein Vertrag abgeschlossen wird, sollte immer die bisherige Telefonrechnung kontrolliert werden. Daraus geht hervor, wie die Telefongewohnheiten der Familie gelagert sind und wo tatsächlich Einsparpotential besteht.*
- ▶ *Vor Abschluss eines Vertrages ist auch immer zu kontrollieren, was im Vertrag zur Behandlung der persönlichen Daten steht. Geben sie niemals Ihr Einverständnis zur Weitergabe Ihrer Daten an andere Gesellschaften. Verweigern Sie bei solchen Verträgen ihre Unterschrift.*

Wenn Sie Probleme mit Telefongesellschaften haben oder wenn Sie nicht mehr telefonisch belästigt werden wollen, holen Sie sich Hilfe bei der Verbraucher- und Budgetberatungsstelle.

Datenschutz

Werbeanrufe von Telefongesellschaften,

Möbelhändlern und anderen Firmen nehmen in letzter Zeit massiv zu. Abgesehen davon, dass die Anrufe mitten in die Privatsphäre platzen, bewegen sich viele der Angebote an der Grenze zur Illegalität. Nicht selten passiert es, dass sich geduldige Zuhörer, nachdem sie sich das telefonische Angebot erklären haben lassen um dann dankend abzulehnen, plötzlich mit Verträgen oder Rechnungen konfrontiert sehen. Vor solchen unliebsamen Anrufen kann man sich schützen. Man schickt dafür einen Einschreibebrief mit Rückantwort an die anrufende Telefongesellschaft oder Firma und untersagt dieser, die persönlichen Daten zu benutzen. Dabei beruft man sich auf das Gesetz zum Datenschutz Nr. 675/96, Artikel 13, e) und verlangt eine schriftliche Bestätigung über die Löschung der persönlichen Daten.

Die Musterbriefe zu diesen Themen erhalten Sie bei der Verbraucher- und Budgetberatungsstelle in Meran, Freiheitsstraße 62, T 0473 270 204. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 bis 12.15 Uhr und Mittwoch von 16 bis 18 Uhr.

30ER-JAHRE

Als Hausmädchen in einer italienischen Großstadt

In den wirtschaftlich schwierigen Zeiten der 30er-Jahre haben viele Mädchen und junge Frauen aus Südtirol in Rom, Mailand und in anderen italienischen Städten als Hausmädchen gearbeitet. Die Erfahrungen dieser Frauen, die ein wichtiger, aber bis heute weitgehend unbekannter Teil der Südtiroler Zeitgeschichte sind, sollen erforscht und dokumentiert werden. Wir möchten deshalb mit noch lebenden Frauen, die eine solche Erfahrung gemacht haben, Gespräche führen und ihre Erinnerungen aufnehmen. Wir bitten Sie daher, sich bei uns zu melden, damit wir ein Interview durchführen können.

Wir bitten auch Angehörige, die über Informationen und Materialien (Fotos, Briefe usw.) verfügen, sich bei uns zu melden. Die Erfahrungen dieser Frauen sind zu wichtig und zu interessant, um vergessen zu werden. Wir hoffen deshalb sehr auf ihre Mitarbeit!

Kontakt: Adelina Wallnöfer, St.-Anton-Weg 18, 39026 Prad, T 0473 616 536, E-Mail: adi.wallnoefer@rolmail.net; Martha Verdorfer, Zarastraße 2a/9, 39100 Bozen, T 0471 280 433, E-Mail: free6757@dnet.it



Assn Psairer Wërterpuach

THEMA: **PFLANZEN**

Ggugguu/hantsche, der, - blauer Enzian
Hoader, di, -n Heidekraut, Erikagewächs
Luut/stäckn, Mz Staude mit hohlen Stängeln (Heilmittel für Tiere in der Volksmedizin)

Mouseroon, s Majoran

Pfäffnzaagl, der, - Gemeine Kuhschelle (pulsatilla vulgaris)

Sänt/plärche, di, -n Alpendost

Schälllile, s Sellerie *gipschimer nou a Kraintl und a Schälllile*

Tänder/puschn, der, - Alpenrose (rhododendron ferrugineum)

Waudile, s, -r Frühlings-Küchenschelle (anemone vernalis)

Passeirer Wërterbuch, Harald Haller und Franz Lanthaler, verlag.Passeier, 2004

Auwochen fours Tog wert

Die Nocht schaug nou durchs Fenster, es fong eart longsum on zi togn. Ober wos man do heart, des isch eppis psunders, es sein die Vöigiler, sell konn i dir sogn.

Ohne learnin und ohne proubn an sellan schian Kloug. Die gonzen Vöigiler singin um die Wette, de Musig konn men lei loubn. Es musiziert der gonze Hong.

Wer wos sing konn man nit sogn, es isch ja nou völlig Nocht. Kuan uanziges Vöigile isch zi sechn, ober des zi hearn, isch a Procht!

Des Finkenpaarl, des in der Gortnmaure gibrüatit hot isch sicher a drbei, imele Jungin wern nou schloufn. Zmourgits austian singin, in gonzn Tog Fuater trogn, wos wurn mir zem zmorgits sogn?

Die Schwalbler hobm imele Eschtl leicht gfuntn, de sein schun pfeifter kemmen. Und iatz ischs Eschtl lar, der Kabl untern Firscht kimp imele a recht rar. Die gonze Bruate sitzt af den Kabl, de tian mitsingin oder -pfeifen, de tian schreien, wos lei hebn die Schnal.

Des isch's Auwochen ums Morgengrauen, lei singin, pfeifen und zwitschern. A Natur wou Vöigl nou leben und singin kennen. Wen verdonkn mir des!?

Teresa Hofer Schaffler

AKTION

„Weihnachten im Schuhkarton“

Im November 2004 hörte ich von der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ und beschloss kurzerhand, privat ein paar Kartone zu sammeln. Innerhalb einer Woche konnten so im Raum Platt, Stuls, St. Leonhard 168 liebevoll gefüllte Kartone eingesammelt werden. Für diejenigen, die von dieser Aktion noch nichts gehört haben: Es handelt sich um eine der weltweit größten Geschenk-Aktionen für Kinder in Not. Die Organisation nennt sich Geschenke der Hoffnung Österreich – Team Südtirol. Für die meisten Kinder ist dies oft das erste Geschenk ihres Lebens. Kindern in Waisenhäusern, Flüchtlingslagern, Slums ..., die oft vergessen werden, macht die Aktion eine unvergessliche Freude. Freude, die sie meist durch Not, Armut, Katastrophen, Krankheit und Krieg nicht kannten. Die Aktion wurde heuer in Südtirol bereits zum 5. Mal durchgeführt und findet immer mehr Anklang, Zuspruch und Unterstützung. Was im Jahr 1999 in Südtirol privat mit 127 Schuhkartonen begann, hat inzwischen 2004, ein Ausmaß

von 6723 Kartonen erreicht. An den Sammelstellen waren die ehrenamtlichen Helfer überrascht und gerührt von der Liebe und der Innigkeit mit der die Schuhkartone gestaltet, geklebt und gefüllt waren.

Beeindruckend war auch die Qualität all der nützlichen Geschenke, die beim Durchschauen und Kontrollieren der Kartone vorgefunden wurden. Aus zolltechnischen Gründen musste nämlich jeder Karton auf seinen Inhalt kontrolliert und versiegelt werden. Alle Schuhkartone aus Südtirol und Österreich, es waren insgesamt 27.093, gingen heuer nach Rumänien. Deshalb sei hier an dieser Stelle allen Gebern, Spendern und denjenigen, die sich in irgendeiner Form an dieser Aktion beteiligt haben, ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Persönlich bedanken möchte ich mich bei meiner Freundin Mary, die im Supermarkt Winkler St. Leonhard eine kleine Sammelstelle koordiniert und mir beim Transport der ganzen Kartone geholfen hat, und Frau Direktor Claudia Fauner, die es ermöglicht hat in der Mittelschule St. Leonhard die Aktion durchzuführen. Ermutigt durch das erfreuliche Ergebnis der vorjährigen Aktion schauen wir zuversichtlich auf das, was sich in diesem Jahr entwickeln wird.

Um auch auf kritische Fragen einzugehen, möchten die Initiatoren des Team Südtirol ein paar Dinge erläutern, die ihnen wichtig sind. „Weihnachten im Schuhkarton“ ist eine karitative Aktion, unabhängig ihrer religiösen Angehörigkeit. Viele kritische Stimmen im Land äußerten Bedenken. Dennoch wünschen sich die Initiatoren, dass die Aktion fair beurteilt wird und pauschale Angriffe und abwegige Beschuldigungen nicht mehr im Zusammenhang mit der Aktion auftauchen würden. Auf alle Fälle werden alle veröffentlichten Kritiken und Anregungen von den Trägern in Südtirol und Österreich ernst genommen und werden in die Überlegungen für die Weiterentwicklung einfließen. Die „Schwachstellen“ der Aktion sind sicherlich nicht so gravierend, dass man daraus einen Zweifel an der Korrektheit oder dem karitativen Ziel der Aktion ableiten kann. Wünschenswert wäre es, dass die bewusste Entscheidung von Südtirolern, die einen Schuhkarton gepackt haben und damit einem bedürftigen Kind ein kleines Hoffnungslicht geschenkt haben, respektiert wird.

Isabella Halbeisen Lanthaler

Die Welt dreht sich. Wir mit ihr.

Der Schmiedebetrieb Gögele Gotthard, Plotterschmied, wird zu Formetall. 30 Jahre Meisterarbeit aus der Verbindung von traditioneller Handwerkskunst und moderner Schmiedetechnik. Vom kunsthaften Grabkreuz bis zum innovativen Stahlbau. Formetall – die Visionen werden größer, die Qualität bleibt.

fm
FORMETALL

Formetall KG
Platt 41, Moos i. P.
+39 0473 64 90 51

Beratung vor Ort

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen werden ab Ende Februar mobil: Beratungen rund ums Thema Gewalt an Frauen werden zukünftig auch vor Ort in St. Leonhard in Passeier, in St. Walburg in Ulten und in Schlanders im Vinschgau stattfinden. Dieses neue Angebot richtet sich an Frauen in Gewalt-situationen, an Dienste und an sogenannte Dritte, d.h. Freunde, Bekannte, Verwandte von betroffenen Frauen. Dem Trägerinnenverein „Frauen gegen Gewalt – ONLUS“ der die Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen – Frauenhaus Meran führt, ist es ein Anliegen, das Thema der häuslichen Gewalt auch in den ländlichen Gebieten Südtirols spezifisch anzusprechen und vor allem dort für Beratung, Information und Unterstützung zur Verfügung zu stehen, wo Gewalt erlebt wird.

Die Mitarbeiterinnen haben in der lang-jährigen Tätigkeit der Beratungsstelle des Öfteren die Erfahrung gemacht, dass es vor allem für Frauen aus abgelegenen Ortschaften in Tälern schwierig ist, die

Beratungsstelle in Meran aufzusuchen. Neben dem Überwinden der persönlichen Hemmschwelle und der Schamgefühle kommen noch andere organisatorische Erschwernisse hinzu wie beispielsweise die Entfernung vom Wohnort und die Mühe des Erreichens der Beratungsstelle in Meran, wie die Organisation der Kinderaufsicht, und die Angst vor einer unfälliger langen Abwesenheit von zu Hause und vor der sozialen Kontrolle.

Aus diesen Gründen werden zukünftig Sprechstunden für ca. zwei Stunden einmal im Monat in Ulten, Passeier und Vinschgau stattfinden. Die Sprechstunden dienen hauptsächlich der ersten Kontaktaufnahme, dem Kennenlernen und einer unverbindlichen kostenlosen und anonymen Information und Beratung. Dazu hat der Trägerinnenverein eine Vereinbarung mit den Bezirksgemeinschaften Burggrafenamt und Vinschgau getroffen, welche Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Die Bezirksgemeinschaften befürworten diese Initiative und sehen darin eine Aufbesserung des Unterstützungsangebotes für Frauen in Gewaltsituationen sowie eine Stärkung der Kooperation mit den Diensten vor Ort.

Die Sprechstunden in St. Leonhard: jeden letzten Donnerstag des Monats von

9.15 bis 11.15 Uhr im Sozialsprengel. Um dieses neue Angebot einer breiten Bevölkerung bekannt zu machen, organisiert der Verein „Donne contro la violenza – Frauen gegen Gewalt – ONLUS“ dazu in Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt folgenden Informationsabend: am Donnerstag, den 10.3.2005 um 20 Uhr, im Vereinshaus St. Leonhard.

Für Kontakte: Beratungsstelle gegen Gewalt an Frauen, Frauenhaus Meran, Freiheitsstraße 184/A, 39012 Meran
T 0473 222 335, F 0473 222 140
perledonne@rolmail.net

Hanglerai

*Af Boazn utn schtraintse wöign di Löwn,
wöign di Odlr af Lanin entn.
Do brauchnsiese nit auziröign,
de Viechr kenninse guat amol urwentn,
wenn di Tisnr af Plotzrs oubn
nor mitn Olpnzoo kemmin.
Zem seinse um Odlr und Löiwn froa,
de waltschn Viechr wernse gearn ibrnemmin.*

*Weil an Odlr isch an edls Viech
und a wollte schtorchs dr Löiwe,
und wailse lai aus Malte sain
brauchnse kuan Fuatr und kuane Schtröiwe.*

Anna Lanthaler



www.tischlerei.passeier.it



TischlereiPasseier
St. Martin in Passeier
T 0473 641 296

GENOSSENSCHAFT

Tischlerei Passeier



SCHULEN & BIBLIOTHEKEN

MITTELSCHULE ST. MARTIN

Musical für Jugendliche*„Gemeinsame Sache“ von Oskar Ilmer*

Die 3. Klassen der Mittelschule St. Martin laden euch sehr herzlich zur Musicalproduktion „Gemeinsame Sache“ ein.

Kurzinformation über das Musicalstück:

Das Stück handelt von einem unerhörten Müllskandal. Der Bürgermeister – sichtlich gezeichnet von den Strapazen der vergangenen Nacht – sitzt in der Gemeindestube. Die Sekretärin stellt wieder einmal „dumme“ Fragen, der Polizist nervt wegen einer Straßensperre, aber noch viel schlimmer ist, dass sich der Bürgermeister nicht mehr daran erinnern kann, was vergangene Nacht vorgefallen ist. Irgendein illegales Geschäft mit Sondermüll ...

Deutsche, italienische und Südtiroler Muttersprachler steuern jeweils ihre sprachliche Klangfarbe bei, und so entsteht eine bunte, vergnügliche und ausgesprochen unterhaltsame Mischung. Einen wichtigen Aspekt trägt die Lehrerband unter der Leitung von Oskar Ilmer bei, die – inmitten des Bühnengeschehens – spielt.

Aufführungstermine: Samstag, 9.4.2005

und Sonntag, 10.4.2005 jeweils um 20 Uhr.

Aufführungsort: Vereinssaal von St. Martin.

Besonderheiten: Die SchülerInnen, die dem Ereignis mit Spannung „entgegenfiebert“, singen auf der Bühne live. Die Musik wird genauso live von einer Band gespielt (Schlagzeug, E-Bass, E-Gitarre, Piano). In der Hoffnung, eure Neugierde bzw. das Interesse geweckt zu haben, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen.

Das „Musical-Team“



*Sepp Hollweck
in der Bibliothek von St. Martin*

christlichen Fundamentalisten in den USA getragen wird, zutiefst suspekt. Hier werde Religion für politische Ziele missbraucht, und das habe noch nie zu guten Ergebnissen geführt. Ausdrücklich lobte er die Haltung von Papst Paul II., der sich dieser Politik widersetze.

Das Verhältnis Christentum Islam sah Hollweck nicht so negativ wie von vielen Medien dargestellt. Der Islam werde wie das Christentum eine Entwicklung hin zu mehr Liberalität mitmachen. Auch in Südtirol müssten wir, meinte er, gezwungenermaßen mit dem Islam leben lernen. Unsere Wirtschaft brauche die einströmenden Arbeitskräfte aus islamischen Ländern. Viele dieser ArbeiterInnen werden ihre Familie nachholen und so werde der Anteil der Moslems unweigerlich

steigen. Der Bau von Moscheen auch mit öffentlicher Unterstützung könne diesen Menschen nicht verweigert werden. Über das Verhältnis zum Islam entspanne sich eine angeregte Diskussion, die offenbarte, wie viele Ängste und Besorgnis diese Konfrontation mit dem Islam auch bei uns auslöst. Das Thema Islam und die Frage unserer eigenen christlichen Identität wird uns sicherlich auch in den nächsten Jahren beschäftigen.

Gottfried Zagler

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK ST. LEONHARD

Fremdsprachen lernen

In unserer heutigen Welt wird Kommunikation immer wichtiger und ein wesentlicher Beitrag zu diesem Ziel ist das Erlernen von Fremdsprachen.

So werden die Kinder heutzutage schon in den ersten Jahren der Grundschule mit Sprachen, vor allem Italienisch und Englisch, konfrontiert. Eltern und LehrerInnen vertreten vielfach die Meinung, Kinder sollten schon frühzeitig, auf spielerische Weise, Gefühl und Sensibilität für diese neuen Ausdrucksformen entwickeln.

In dieser Absicht wurden auch in der Bibliothek die Medienbestände an Kinderbüchern, Kinderhörkassetten, Videos und Sprachkursen für Anfänger aufgestockt, um Kindern und Neueinsteigern den Zugang zu Fremdsprachen zu erleichtern. Ebenfalls werden Wünsche, Anregungen und Vorschläge zur Erweiterung des Angebotes gerne entgegengenommen und so weit als möglich berücksichtigt.

Eberhard Pfitscher, Tanya Pamer



VORTRAG – BIBLIOTHEK ST. MARTIN

Christentum, Islam und Weltpolitik

Über „Christentum, Islam und Weltpolitik“ referierte der Steyler Pater und Journalist Sepp Hollweck vor zahlreichem Publikum. Geladen hatten zu diesem interessanten Vortrag Bibliothek und Pfarrgemeinderat von St. Martin.

Sehr kritisch ging Hollweck mit der Politik von US-Präsident Bush ins Gericht. Bush sei ein zutiefst gläubiger Christ und sehe sich als ein Werkzeug Gottes im Kampf gegen das Böse in der Welt, sprich den internationalen Terrorismus. Für uns Europäer sei diese Politik, die von den



MITTELSCHULE ST. MARTIN

Erlebnis Schule

Die Klassen 1A und 1B der Mittelschule St. Martin zu Besuch in der „Erlebnisschule“ Langtaufers.

Mittlerweile ist es bereits zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden, der Besuch der Erlebnisschule Langtaufers durch einige unserer Klassen. Und so hieß es denn auch heuer am 16. Januar wieder „auf in den Vinschgau“.

Von den Schülerinnen und Schülern mit Spannung erwartet, sahen einige Kinder doch mit etwas Bangen den drei Tagen entgegen, war es doch für manche der erste längere Aufenthalt ohne Eltern weg von Zuhause.

Zugegeben, der Schnee war im Vergleich zu anderen Jahren eher spärlich vorhanden, doch entschädigten die umfangreichen und abwechslungsreichen Aktivitäten, die uns geboten wurden. Los ging es bereits, nachdem wir die Zimmer hatten (die zwei Klassen waren auf vier Privathäuser aufgeteilt) und ein üppiges Abend-

essen genossen hatten. Bei der obligatorischen Nachtwanderung zur Melager Alm hatten die SchülerInnen ausreichend Gelegenheit, überschüssige Energien abzubauen, die Lehrpersonen überschüssige Kalorien. Nach einem wärmenden Tee und einer Sage war der Rückweg dann Entspannung pur, fand er doch auf Pferdeschritten statt.

Die folgenden zwei Tage standen dann ganz im Zeichen des Erlebens, des Probierens und des Begreifens im wörtlichen Sinn. Die SchülerInnen übten sich in „Kibeleitreiben“, im Basteln mit Wolle und Holz, erlebten Tiere hautnah im Streichelzoo, erfuhren viel Wissenswertes zur Wildkunde, zur Wollverarbeitung und zur Lawinenkunde und konnten erkundeten die traumhafte Umgebung bei einer geführten Schneeschuhwanderung. Der Höhepunkt stand aber noch bevor, doch er wollte verdient sein. So ging es auf zu einer zweistündigen Wanderung auf die Ochsenbergalm, die es in sich hatte, so dass beim anschließenden Mittagessen, das man auf der Alm für uns bereitet hatte, manch eingeschworener Mushas-

ser von der dargebotenen Köstlichkeit nicht mehr ablassen wollte. Frisch gestärkt folgte die heiß ersehnte, rasante Abfahrt mit den Heuschlitten und selbst jene, die dabei im Schnee landeten, hätten sie liebend gern wiederholt.

Nachhause ging es am nächsten Tag; müde, glücklich und um viele Erlebnisse und Erfahrungen reicher.

Es dürfte allen klar, dass ein solches Projekt einiges an Aufwand und Kosten bedeutet. Doch wird dies mehr als aufgewogen. Zum einen haben die Schüler Gelegenheit sich in den verschiedensten Situationen gegenseitig kennen zu lernen, die Klassengemeinschaft kann sich festigen und wachsen, was besonders für die ersten Klassen sehr wertvoll ist. Ebenso wertvoll, vielleicht noch wertvoller jedoch ist das Erleben, das Erfassen von ganz grundlegenden Dingen. Wie viele Kinder

in unserer von Medien auf virtuell getrimmten Welt wissen wie Butter gemacht wird, wie sich die Felle verschiedener Wildtiere anfühlen, wie aus Schafwolle Flies gemacht wird? Es bedeutet, wieder ein Stück näher an die Realität zu rücken, wenn der Aufwand sichtbar und fühlbar wird, der hinter der Herstellung alltäglicher Dinge steckt. In einer Welt, in der alles quasi auf Knopfdruck zur Verfügung zu stehen scheint, eine Erfahrung, die nur selten gemacht werden kann.

Für viele ungewohnt auch der Umstand, einige Tage ohne all die ganzen gewohnten Medien wie Handy, Fernsehen, Discman usw. aus zu kommen. Plötzlich ist so viel Zeit da für gemeinsame Spiele, für Ruhe ...

Letztendlich kehrten wir alle, Lehrpersonen wie SchülerInnen, mit Begeisterung und vielen bleibenden Eindrücken zurück. Das ist mehr, als in einem von Reformwut bedrängten Schulalltag oftmals möglich ist, und das etwas, das uns zeigt, wie Schule auch sein kann – um ein Unwort zu gebrauchen: innovativ.

Dr. Knox

Foto Uhrmacher

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838

E-Mail: ernst@dnet.it
PASSBILDER - BILDERRAHMEN



Große Auswahl an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.

ESPRIT
timewear

der neueste Uhrentrend
exklusiv bei uns!

GRATULATIONEN**GRATULATION****Zum 55. Hochzeitstag**

Kürzlich konnten unsere Eltern Rosa Pfitscher und Johann Hofer in Pfelders ihren Hochzeitstag im Kreise ihrer großen Familie feiern. Vor 55 Jahren, am 7. Jänner 1950 in St. Leonhard, hatten sie den Bund fürs Leben geschlossen. „Hand in Hand“ und voller Zuversicht gingen sie seither durchs Leben, das vor allem Arbeit und Entbehrung bereithielt. Nicht weniger als 15 Kinder wurden ihnen geschenkt, wovon drei schon im Kindesalter verstarben. Die Mutter hatte natürlich all die Jahre mit uns alle Hände voll zu tun und bewirtschaftete noch dazu ab dem Jahre 1959 – zum allergrößten Teil alleine – den gepachteten Gögelehof in Außerhütt. Der Vater musste auswärts für den Lebensunterhalt der Familie dazuverdienen. Zuerst war er Knecht, dann Arbeiter am Vernagter- und Marteller Stausee und ab 1964, bis zur Pensionierung 1976, Knappe am Schneeberg und in Ridnaun. 1968 bauten unsere Eltern das Heimathaus in Hütt in der Hilbe, wo sie bis vor

JAHRGANG 1929

Die 75-jährigen Passeirer feiern gemeinsam

Am 18. November 2004 traf sich der Jahrgang 1929 aus St. Leonhard und Moos zu einer Dankesmesse in der Pfarrkirche von St. Leonhard. P. Christian Stuefer zelebrierte einen feierlichen Gottesdienst, der mit vielen altbekannten Liedern umrahmt wurde. Nach dem Fototermin folgte ein köstliches Mittagessen im Hotel Sonnenhof.

Andreas Hofer aus Pfelders sorgte auf seiner Ziehharmonika für die musikalische Unterhaltung und gar einige der Anwesenden schwangen dazu eifrig und mit erstaunlicher Ausdauer das Tanzbein. Einen großen Teil des Tages verbrachten die Anwesenden mit Kartenspielen und Erzählen aus vergangenen Zeiten. Im Gasthof Alpenrose in Gomion ließen die rüstigen Mitt-Siebziger dann am späten Nachmittag bei einer zünftigen Marende den Tag gemütlich ausklingen. Dieses Jahrgangstreffen hat vielen so gut gefallen, dass gar einige den Wunsch äußerten, sich im Herbst wieder zu einem geselligen Beisammensein zu treffen.



Schuhe
ROMAN

Dorfstraße 32
39010 St. Martin in Passeier
Tel. 0473 641 008

Neue Frühjahrsmodelle
eingetroffen u.a.

PUMA

NIKE

Naturino
www.naturino.com

drei Jahren lebten. Aus gesundheitlichen Gründen mussten sie dann zur jüngsten Tochter nach Plaus ziehen. Jeder in Plaus kennt sie inzwischen als die „Zwei, die immer Hand in Hand spazieren gehen“. Das sei absolut notwendig erklären sie allen Neugierigen, ihnen sei nämlich schwindlig und deshalb müssten sie sich allzeit gegenseitig Halt geben. Dabei schauen sie sich verschmitzt in die Augen. Ihr Hobby ist das Blindwatten und sie freuen sich immer, wenn es an der Haustür klingelt, denn zum Spielen braucht es vier.

Wir 11 Kinder mit Ehepartnern, die 26 Enkel- und die 14 Urenkel wünschen, dass sie noch lange gesund und zufrieden in unserer Mitte weilen.

Maria Hofer

JAHRGANGSFEIER

70-jährige Hinterpasseirer feiern

Vor Jahresende 2004 trafen sich 25 siebzehnjährige Hinterpasseirer, um gemeinsam den runden Geburtstag zu begehen. Im Kathreinkirchlein in Hafling feierten wir mit den Jahrgangskollegen Pfarrer Alois Raffl und P. Anton Graf einen Dankgottesdienst, leben doch noch von den 26 TeilnehmerInnen vom Jahrgangstreffen vor 20 Jahren noch alle. Nach dem Mittagessen beim Sulfner ging die Fahrt nach Falzeben, um dort die schöne Gegend und gesunde Luft zu genießen. Am Abend wurde uns beim Torgglerhof in Saltaus von den Wirtsleuten ein netter Empfang bereitet. Bei Musik und Gesang ließen wir den Abend ausklingen. Alle hoffen auf ein gesundes gemeinsames Wiedersehen in fünf Jahren.

Ein 70er



ST. LEONHARD

Herzlichen Glückwunsch zur Volljährigkeit

Unter dem Motto „Volljährigkeit muss gefeiert werden“ wurden am 11. Dezember 2004 die 68 Jugendlichen der Marktgemeinde St. Leonhard, die dem Jahrgang 1986 angehören und somit im Jahr 2004 ihre Volljährigkeit erreicht haben, zu einer Feier in die Kegelstube in St. Leonhard eingeladen.

Die Feier begann um 18 Uhr mit der Begrüßung durch die Jugendassessorin Josefine Schwarz, dann beglückwünschten der Bürgermeister Konrad Pfitscher, der Jugendvertreter im Gemeinderat Günther Folie und der Pfarrer P. Christian Stuefer die Jugendlichen.

Der Sprung in die Volljährigkeit wurde anschließend in gemütlicher Runde mit dem Bürgermeister und den Assessoren gefeiert: Die Geladenen erwartete eine schmackhafte Pizza und ein leckerer Nachtisch.

Später am Abend versuchten die JungbürgerInnen ihr Glück beim Kegeln und einem Ratespiel, bei dem es auch kleine Preise zu gewinnen gab.

Außerdem erhielt jeder als Andenken an die Jungbürgerfeier ein Buch über sein Sternzeichen.

Insgesamt wurde der Abend bei flotter Musik und guter Laune zu einer unvergesslichen Feier.

Josefine Schwarz

JAHRGANG 1914

Der Muchnbaurn Franz ist neunzig

Franz Ennemoser ist ein Bild Südtiroler Bodenständigkeit. Am 9. November 1914 wurde er beim Muchnbaur auf Christl geboren. Sehr früh hat er seine Mutter verloren, blieb aber dem Elternhaus, dem Muchnbaurnhof, treu.

Zur Schule ging er auf Christl. Sonntags führte ihn der Weg nach St. Leonhard zur Kirche. Wer den Weg kennt, weiß, dass er nicht in fünf Minuten zu bewältigen ist.



Dem Jubilar hat das aber nie etwas ausgemacht, obwohl er im Zweiten Weltkrieg schwere Beinverletzungen erlitten hatte. Wenn der Franz nun auf sein langes Leben zurückblickt, so sieht er seine Vergangenheit von pflichtbewusster Arbeit geprägt. Dem Bruder Hans, dem Bauer, war der Franz immer eine große Hilfe. Ob Stall, Feld, Acker oder Wald, der Jubilar war überall zugegen. Auch dem Seppl, dem Hoferben und den Ziehkinder, der Evi und der Christl vom Muchnbaurnhof, war er Stütze bei den

Hausaufgaben, wofür sie ihm heute noch dankbar sind. Der Jubilar hat Sinn für das Schöne und das Wesentliche, die die Last des Alltags tragen helfen. Er hat immer viel gelesen und liest immer noch, so dass er über alles Bescheid weiß. Die Hände in den Schoß gelegt hat er aber noch nicht. Es gibt auf dem Muchnbaurnhof immer noch etwas, wo sich der Jubilar nützlich machen kann. Seine Lieben machten ihm anlässlich seines Geburtstages eine kleine Feier. Dabei hielt Hochw.

Alois Raffl, Pfarrer von Tall, im Kirchlein von Breiteben eine Dankandacht, wobei er den Jubilar würdigte. Anschließend wurde im Gasthof Breiteben weiter gefeiert.

Und so wünschen dem lieben Jubilar, dem Eckpfeiler am Muchnbaurnhof, all seine Verwandten und Bekannten noch viele Jahre, die von Gesundheit und Lebensfreude geprägt sein mögen.

Anna Lanthaler

Geburten

vom 10. 11. 2004 bis 10. 2. 2005

Gemeinde St. Martin in Passeier

- 12.11.2004 Julia Raffl, Jaufenstraße
- 15.11.2004 Hannes Buchschwenter, Quellenhof
- 17.11.2004 Carolin Gufler, Steinachweg
- 19.11.2004 Sofia Pixner, Kalmtal
- 9.12.2004 Simon Schwarz, Kalmtal
- 14.12.2004 Elias Baldini, Steinachweg
- 29.12.2004 Irina Pixner, Beda-Weber-Straße
- 4.1.2005 Nadya Unterthurner, Saltaus
- 27.1.2005 Matthias Raich, Matatz
- 29.1.2005 Heidi Raffl, Quellenhof
- 31.1.2005 Sara Götsch, Angerweg

Gemeinde St. Leonhard in Passeier

- 21.11.2004 Marie Pichler, Karlegg
- 5.12.2004 Noemi Fleischmann, Steinanger
- 7.12.2004 Lena Holzknacht, Kohlstatt
- 11.12.2004 Jan Mair, Gomion
- 14.12.2004 Julia Schweigl, Jaufenstraße
- 21.12.2004 Laura Pfitscher, Walten
- 11.1.2005 Anna Helena Haller, Schlossweg
- 11.1.2005 Laura Haller, Im Schaffeld
- 25.1.2005 Angelina Pichler, Gomion
- 28.1.2005 Ewald Hofer, Schweinsteg
- 3.2.2005 Nora Schiefer, Andreas-Hofer-Str.
- 7.2.2005 Lorenz Ennemoser, Silbergasse
- 10.2.2005 Felix Pfeifer, Weingartweg

Gemeinde Moos in Passeier

- 10.11.2004 David Pirpamer, Pill
- 12.11.2004 Felix Lanthaler, Moos Dorf
- 13.11.2004 Sina Platter, Pfelders
- 22.11.2004 Anya Hofer, Pfelders
- 29.11.2004 Jonas Raffl, Platt
- 29.12.2004 Hannah Graf, Moos Dorf
- 12.1.2005 Bianca Gufler, Pfelders
- 15.1.2005 Noah Widmann, Stuls
- 4.2.2005 Simon Gufler, Rabenstein

AUS VERGANGENEN ZEITEN



Polt Sepp mit seinem ersten Vehikel

Sepp Gufler, Polt Sepp, Jahrgang 22, war der erste Gomioner, der motorisiert durch die Gegend ratterte.

Im Jahr 1946 kaufte er sich ein Motorrad, Marke NSU. Da es nur ein gebrauchtes war, gab es bald einmal den Geist auf. Nun war es eine Guzzi, die er sich zulegte. Mit der Guzzi startete er meistens zu zweit, denn im Jahre 1947 vermählte er sich mit Maria Pichler von Oberlahn in St. Martin. Maria saß nun oft auf dem Rücksitz. Sogar die Hochzeitsreise, die zugleich eine Wallfahrt nach Laas war, machten sie auf dem Motorrad. Überhaupt war Maria auf den meisten Ausflügen und Reisen Seppns Copilotin.

Die Guzzi löste ein funkelnagelneuer BMW ab. Sepp betrieb als Bauer nebenher auch einen Holzhandel und hat sich auch als Christbaumhändler betätigt. So konnte er den BMW, der einen Patzen gekostet hatte, bald abzahlen. Danach sah man den Sepp mit seiner Maria auf einer Lambretta talaus fahren und bald darauf auf der Vespa. Die Vespa ist noch funktionstüchtig, nur müsste sie, sowie auch der Sepp, zur

Kollaudierung. Aber der Sepp sagt: „Stopp! Ich habe vor zehn Jahren von meiner Versicherung für 50 Jahre unfallfreies Fahren die Goldmedaille erhalten und könnte somit nächstes Jahr das diamantene Fahrjubiläum feiern und das genügt mir.“

Auch das Abzeichen in Gold vom Alpenverein ziert seinen Hut. Er war ja ein begeisterter Gipfelstürmer. Ihm war kein Berg zu hoch, kein Gletscher zu steil oder zu klüftig. Wie oft er von oben aufs Land geschaut hat, das sieht man auf den vielen Fotos, die seine Alben füllen.

Der Sepp ist auch der älteste Weidmann der Järgergilde von St. Leonhard. Auch als Fischer ist er kein unbeschriebenes Blatt und wie schon erwähnt, ist er ein interessanter Gomioner. Er kann auch Zither, Gitarre und Ziehharmonika spielen. Als aber im Haus ein siebenköpfiges Kammerorchester anfang Tag und Nacht zu musizieren, hat er seine Instrumente aufgegeben (der Sepp ist nämlich Vater von sieben Kindern). Als Fischer und Jäger ist er noch aktiv, aber auch als „Blinder Watter“ ist er stets zu haben.

Es möge ihm vergönnt sein, den Lebensabend mit seiner Maria, beim Polt, noch viele Jahre zu genießen und so manches Böckl zu schießen!

Anna Lanthaler



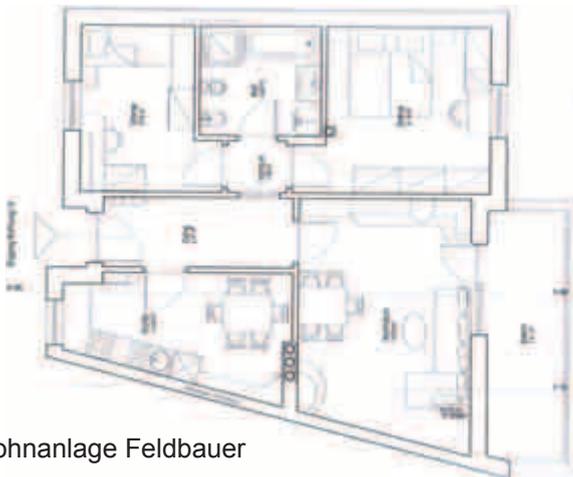
Wohnanlage Mairhof St. Leonhard



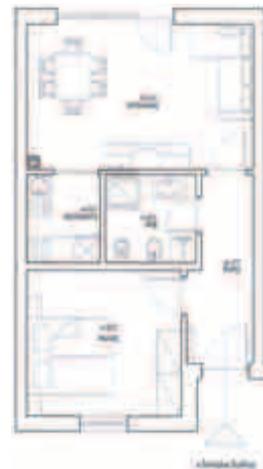
- Einfamilienhaus
- Zweifamilienhaus
- 1/2/3/4 Zimmerwohnung
- Wohnanlage „Feldbauer“
- in St. Martin, Ritterweg



- Bau und Verkauf von:**
- 1 Zweifamilienhaus
 - 1/2/3/4 Zimmerwohnungen



Wohnanlage Feldbauer



Bau und Verkauf von Immobilien
Tel. 0473 210422 / 335 608 8080

**Information: Robert Haniger / St. Leonhard Pass.
Tel. 348 7752 629 / Email: robert@hani.it**

SPORT

FULDA-CHALLENGE

**Psairer Triumph
in der Eishölle**

Für die Fulda-Challenge braucht es keine Sportler, die in einer Sportart gut sind, keine Spezialisten, es braucht Allrounder und vor allem „zache“ Typen, so wie es eben die Psairer sind. Judith Lanthaler (Rabenstein) und Werner Haller (Walten) hatten sich für die Teilnahme beworben und wurden dann im Herbst 2004 zur Vorausscheidung nach Sulden eingeladen. Dort kämpften Teilnehmer aus ganz Europa in verschiedenen Disziplinen um die Qualifikation. Nur die zwei Besten jeder Nation wurden für das Finale in Kanada eingeladen. Einige der Disziplinen waren Mountain-Biken, Berglauf, Langstreckenlauf, Quad-Fahren (Motorrad mit vier Rädern), Geschicklichkeitsfahren mit einem Geländewagen und Klettern. Judith und Werner, die auch privat seit einigen Jahren ein Paar sind, feuerten sich gegenseitig an und meisterten die Disziplinen mit Bravour. Bereits in Sulden war klar, dass Werner mit den Besten mithalten kann. Auch Judith setzte sich gegen ihre Mitbewerberinnen durch und so durften sie dann für Italien nach Kanada fliegen. Am 28. Jänner war es so weit. Voller Vorfreude und Respekt vor dem Spektakel, das sie in Kanada erwarten würde, bestiegen sie in München das Flugzeug, um in mehr als 14 Stunden zuerst nach Vancouver, dann nach Whitehorse, der Hauptstadt der Provinz Yukon, zu fliegen. In Erwartung auf die prophezeiten Tiefsttemperaturen um -50°C waren sie zunächst überrascht, als sie in Vancouver frühlingshafte Temperaturen und Tauwetter sie erwartete. Aber die Kälte sollte noch kommen ...

Zunächst wurden die beiden mit spezieller Thermo-Kleidung eingekleidet. Die gesamte Ausrüstung bekamen sie vom Veranstalter gestellt. Auf Luxus jeglicher Art mussten sie verzichten, Übernachtungen im Zelt und Schlafsack bei Temperaturen bis -40°C waren nun angesagt. Neben der extrem wärmenden Thermo-Bekleidung waren auch sonstige Vorkehrmaßnahmen zum Schutz vor Erfrierungen nötig, so z.B. das ständige Tragen von Handschuhen, da sonst beim Berühren von Metall sofort Kälteblasen entstanden. Außerdem schmierten sich die Extremsportler im Gesicht mit Hirschtalgcreme ein. Ab -30°C war die Kälte vor allem im Gesicht spürbar, denn die Thermo-Kleidung leistete hervorragende Dienste.



Das Schlafen im Zelt hatte seine Tücken: so war es nicht die Kälte, die den beiden zu schaffen machte sondern Eis, das sich im Zeltinneren durch die Körperwärme bildete. Bei der kleinsten Bewegung bröckelte es auf die Schlafenden herab. In zehn Wettkämpfen mussten sich nun Judith und Werner mit zehn anderen Teams messen. Neben der Teamwertung gab es auch eine Einzelwertung für Damen und Herren. Viel Spaß bereitete beiden vor allem der Mountainbike-Wettbewerb; 36 km auf verschneiten Bergstraßen. Während diesem Wettkampftag herrschten glücklicherweise milde Temperaturen um den Gefrierpunkt. In seiner Spezialdisziplin glänzte Werner logischerweise und fuhr zusammen mit seinem deutschen Freund Dirk einen Sieg heraus. Aber auch Judith schlug sich mit einem zweiten Platz hervorragend. Dass sie dabei übers Ziel hinausschoss, sorgte bei allen Teilnehmern für Schmunzeln. Sie bemerkte die Zieldurchfahrt nämlich nicht und radelte unbeschwert einige Kilometer weiter, bis sie schlussendlich ein Auto der Organisatoren einholte und sie aufklärte, dass der Wettbewerb eigentlich schon zu Ende sei. Ansonsten wäre Judith wohl bis weit nach Alaska geradelt ... Was Kälte nicht alles bewirken kann!

Weitere Disziplinen waren Ski-Doo-Fahren, Kanu-Downhill auf Schnee, Biathlon auf unpräparierter Langlauf-Route mit Pfeil und Bogen, Hoverkraft-Race (Fahrt mit einem Luftkissenfahrzeug über Schneepiste), Hundeschlittenrennen, Auto-Rennen auf einem zugefrorenen See, Reifenwechseln auf Zeit, Bridge Climbing (Brückenklettern), Halbmarathon auf frostig-hartem Untergrund bei extremen Minusgraden am Polarkreis und Berglauf mit Schneeschuhen.

Schon ab der Hälfte der Wettkämpfe war klar, dass die Psairer Favoriten für den Gesamtsieg waren, vor allem in den Aus-

dauer-Disziplinen war Werner unschlagbar und Judith stets unter den Besten. So gingen beide bei den Geschicklichkeitsbewerben wie z.B. dem Autofahren kein unnötiges Risiko ein.

Werner stand bereits vor dem abschließenden Berglauf als Herren-Gesamtsieger fest, als Team brauchten sie aber unbedingt noch wichtige Punkte, um sich gegen die kanadischen Mitstreiter durchsetzen zu können. Dank des Sieges von Werner und einem fantastischen zweiten Platz von Judith in dieser Disziplin sicherten sich die Psairer den Gesamtsieg und wurden mit einem prächtigen Goldklumpen belohnt.

Nach den sieben Wettkampftagen hängten beide noch eine Woche Urlaub an und erholten sich in Whitehorse von den Strapazen.

Beeindruckt hat beide vor allem die Größe des Landes und die Weite der Landschaft. Auf der 500 km langen Autofahrt zum Polarkreis begegneten ihnen lediglich drei Lkws und drei Trucks. Das Land ist für unser Verständnis einfach unvorstellbar groß!

Die Gastfreundlichkeit und die offene Mentalität der Kanadier wird beiden auch in Erinnerung bleiben. Die Menschen geben einem alles und man findet stets eine Unterkunft. So mussten beide kein einziges Mal in einem Hotel übernachten, nicht mal in der Großstadt Vancouver. Immer fanden sie jemand, bei dem sie übernachten durften. Die Leute gehen immer auf einem zu und man findet sogleich ins Gespräch. Sprachliche Barrieren spielten kaum eine Rolle, auch weil in Kanada sehr viele deutschsprachige Auswanderer leben.

Am 13. Februar kehrten Judith und Werner nach Hause zurück, wo sie von Freunden und Verwandten mit einer kleinen Überraschungsfeier herzlich empfangen wurden. Alle freuten sich riesig über den Erfolg der Psairer am anderen, eisigen Ende der Welt.

Willy Stricker



Werner Haller und Judith Lanthaler

Das Ranggljahr 2005

Das Ranggljahr 2005 wurde heuer offiziell mit dem ersten Training am 19. Jänner 2005 eröffnet.

Als ersten Höhepunkt in diesem Ranggljahr kann man die Südtiroler Vollversammlung sowie die Prämierung der drei bestplatzierten Südtiroler Ranggler der jeweiligen Klasse am 12. Februar 2005 in der Haselstaude bezeichnen.

Dieser Anlass ist ein besonderes Ereignis, denn diese Prämierung findet nur alle fünf Jahre im Passeiertal statt.

Dieses Jahr wurden in der Haselstaude von insgesamt 23 prämierten Rangglern zwölf Ranggler aus dem Passeiertal geehrt.

Von 6–8 Jahren

3. Preis: Philipp Hofer – Moos

Von 8–10 Jahren

2. Preis: Matthias Gufler – Moos

Von 10–12 Jahren

1. Preis: Benjamin Pichler – St. Martin

Von 12–14 Jahren

1. Preis: Michael Pichler – Prantach

3. Preis: Klaus Raffl – Gomion

Von 14–16 Jahren

1. Preis: Josef Haller – Pfandleralm

2. Preis: Florian Haspinger – Tall

Von 16–18 Jahren

1. Preis: Peter Öttl – Windegg

2. Preis: Christof Pichler – Schweinsteg

3. Preis: Philipp Pircher – Schweinsteg

Senioren

1. Preis: Siegmund Lamprecht – St. Martin

2. Preis: Gottfried Pichler – Haselstaude

Wir gratulieren allen Rangglern zur erfolgreichen Saison 2004!

Vorschau der Südtirol-RangglN 2005:

10. April: Festwiese St. Martin

14. Mai: Speckcup Bozen

16. Mai: Alpengcup RangglN Terenten

Juni: Sand in Taufers

15. August: Gompalm

28. August: Rodeneckeralm

3. September: Südtiroler Meisterschaft

Sarnthein

23. Oktober: AbschlussrangglN Festwiese

St. Martin

Die genauen Termine sowie eventuelle Änderungen werden im Rangglkalender 2005 angegeben.

Wir hoffen, auch diese Saison erfolgreich zu gestalten und möchten uns bei allen Rangglern für ihren Einsatz und bei allen Gönnern für ihre Unterstützung herzlich bedanken!



HOLZER HANS

Der „Urvater“ des Passeierer Rangglvereins

Schon als 15-jähriger Bursche hat der „Holzer Hans“ aus Prantach aktiv gerangelt.

Schon damals hat er einen Preis nach dem anderen abgeräumt und im Laufe seiner 30-jährigen Rangglkarriere kamen noch unzählige dazu.

Mittlerweile ist der Hans auch schon 70 Jahre alt und seit einiger Zeit rangelt er nicht mehr aktiv, allerdings hat er sein Hobby noch nicht aufgegeben!

Als internationaler Schiedsrichter entscheidet er im In- und Ausland notfalls darüber wie ein Kampf endet. „Aber gerecht soll er sein“, so sagt man es zumindest.

Im April 2004 wurde er vom Salzburger Rangglverband als Ehrenmitglied geehrt.

Wie schon gesagt, wenn der Hans nicht mehr gegen die jungen Burschen kämpft, im internationalen Rangglgeschehen ist er immer wieder zu finden.

Die Begeisterung für den Rangglisport hat er seiner ganzen Familie übertragen. Söhne, Töchter und Schwiegerkinder sind aktiv in den Rangglverein Passeier eingegliedert und haben die Ranggltradition zusammen mit ihren Kindern aufrecht erhalten.

In der vergangenen Saison haben 6 „Holzer Enkel“ 58 von insgesamt 160 Preisen ins Passeier geholt.

Wir wünschen dem Holzer Hans noch weiterhin viel Erfolg und Freude am Rangglisport und hoffen, dass er uns noch lange als treuer Freund und Berater erhalten bleibt.

Deine Familie



SCHWEIZER FORST-SKI-MEISTERSCHAFTEN

Passeierer Ski-Sportler in der Schweiz erfolgreich

Bereits zum sechsten Mal nimmt Alfred Pixner und zum dritten Mal Florian Öttl aus St. Leonhard erfolgreich bei den Schweizer Forst-Ski-Meisterschaften teil. Die diesjährigen Rennen fanden am 15. Januar 2005 am Schwarzsee bei Bern statt.

Alfred Pixner konnte bisher einmal den dritten Platz und fünfmal den zweiten Platz in der offiziellen Rangliste erzielen. Florian Öttl belegte zweimal Platz drei. In der Mannschaftswertung Pixner–Öttl–Danuser gingen die Athleten vor zwei Jahren als Mannschaftssieger hervor, im heurigen Jahr konnte Platz drei verzeichnet werden.



Rangglverein Passeier

RODELVEREIN PASSEIER

Herzlicher Empfang für Vize-Weltmeister

Der Rodelverein Passeier Raiffeisen Amateursportverein konnte mit seinem Athleten Johannes Hofer (Platterwirt) ein großartiges Resultat bei den Weltmeisterschaften im Naturbahnrodeln in Latsch erreichen. Mit seinem Doppelsitzerpartner Armin Mair aus Völlan wurde er, mit einem fulminanten zweiten Lauf, Vize-Weltmeister. Ebenso brachte er die Bronzemedaille im Mannschaftswettbewerb mit ins Passeiertal. Da war es ganz logisch, dass der Rodelverein ganz kurzfristig einen Empfang unter tatkräftiger Mithilfe des Sportassessors Luis Pichler organisierte. Am Sonntag, den 30.1.2005 um 18.30 Uhr, konnte der Präsident des Rodelvereins Hubert Folie mit seinem Ausschuss auf dem Platz vor dem Platterwirt die frisch gekürten Vize-Weltmeister, umrahmt von den Klängen der Musikkapelle Platt, begrüßen. Anwesend war auch Passeierer Prominenz aus Politik und Sport, angeführt vom Bürgermeister von Moos, Willi Klotz. Ebenso gratulierten die Präsidenten der Raiffeisenkassen des Tales,



Eine zahlreiche Gratulantenschar feiert die beiden Vize-Weltmeister

der Pfarrer von Platt, Siegfried Pfitscher, sowie zahlreiche Zuschauer den beiden Rodelassen zu ihrem Erfolg. Nach dem Empfang wurde zu einem Umtrunk beim Platterwirt geladen, und mit einem entzessend aufspielenden Duo klang die erfolgreiche Feier aus.

Neuer Rodelausschuss

Am 7.11.2004 fand die Jahreshauptversammlung des Rodelvereins Passeier mit Neuwahlen statt. Aus den Wahlen ging

folgender Ausschuss hervor:

Präsident: Hubert Folie
 Vize-Präsidentin: Irmgard Lanthaler
 Kassier: Hofer Andreas
 Sekretärin: Franziska Lanthaler
 Ausschussmitglieder:
 Josef Hofer
 Annelies Fister Gögele
 Erna Lanthaler
 Johannes Hofer



Natur - pur und sou guat hmmm...

Legen Sie großen Wert auf gesunde Ernährung und wollen Sie Ihre Lebensqualität steigern?

Unsere Produkte werden aus **silofreier** Frischmilch und ohne Konservierungsmittel, ohne chem. Farbstoffe, aber mit sehr viel Fleiß und traditionellen Rezepten hergestellt. Wir Bio-Bauern verzichten auf jegliche chemische, synthetische Pflanzenschutzmittel und halten uns an die strengen Biolandrichtlinien, wie z.B. genügend Freilauf der Tiere und Fütterung nur mit kontrolliertem Futter usw.

Somit bieten wir in unserem Geschäft (Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 – 12.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr; Samstag 8.00 – 12.00 Uhr) ein reichhaltiges Sortiment an Bioprodukten, wie z.B. Bergkäse, Jaufenburger, Schildhöfler (halbfett), Plottnerkasl (natur, mit Pfefferkörner, Kräuter, Knoblauch), Quark, verschiedene Sorten von Frischkäse, **neu** Schneeberger (Camembert), Magerkäse, Butter und Buttermilch,

Murmijoghurt (Joghurt mit nur rechtsdrehenden Kulturen) und sehr geschätzt wird unsere **Ziegenmilch** und **Ziegenkäse**, die das **ganze Jahr** erhältlich sind. Für all unsere Engroskunden (Geschäfte, Hotels, Schulen, Altersheime usw.) bieten wir unseren eigenen Kühltransport an. Alle, die unsere Spezialitäten schon kennen oder auch **nicht**, laden wir herzlichst ein zur



Auf ein zahlreiches Kommen freut sich die Psairer Bergkäseerei Bio mit Team

Handwerkerzone Labne Nr. 7/1 – St. Martin/Pass.

Tel. 0473/650139 – Fax-Nr. 0473/650955

E-Mail: info@psairerbergkaeserei.com

www.psairerbergkaeserei.com



Dieser Ausschuss wurde für zwei Jahre gewählt und machte sich sofort an die Arbeit. Die Rodelbahnen „Soaler Tal“ in Walten, „Bergkristall“ und die Familienrodelbahn „Faltmar Alm“ wurden betriebsfertig gemacht.

Das Jugendrennen in Walten entpuppte sich als großartiger Erfolg. Das Training der eigenen Athleten verlief programmgemäß und sie konnten auch einige gute Resultate erzielen. Einen finanziellen Verlust musste der Verein beim traditionellen Stefansball 2004 durch den Brand der Hausmeisterwohnung hinnehmen. Die Sponsorverträge mit der Raika Passeier und der Raika St. Martin konnten erneuert werden und dafür dankt der Ausschuss mit neuem Motivationsschub. Die Jugendmannschaft erhielt neue Wärmeanzüge und dankt den betreffenden Sponsoren mit Trainingsfleiß und guten Resultaten.

An dieser Stelle sei auch den Gemeindeverwaltungen von Moos, St. Leonhard und St. Martin für die finanzielle und moralische Unterstützung gedankt. Ebenfalls ein Dankeschön der Südtiroler Landesverwaltung. Erwähnenswert sind die Spenden der Preise beim Raiffeisen-Jugendrennen in Walten durch „Naturafit“ in Lana und „Milchhof Meran“. Ein weiterer Dank

gebührt den vielen freiwilligen Helfern bei verschiedenen Veranstaltungen des Rodelvereins Passeier Raiffeisen Amateursportverein.

Abschließend soll auch das hervorragende sportliche Abschneiden bei den Fil-Weltjugendspielen in Polen (Feb. 2005) gewürdigt werden. Hier belegte Evelyn Lanthaler den ersten und Folie Armin den zweiten Platz. Leider gestürzt ist im zweiten Lauf Jasmin Gögele. Auch diese Erfolge zeigen, dass der Rodelverein auf den richtigen Weg ist, was Jugend- und Nachwuchsarbeit betrifft. Tatsache ist, dass in unseren Jugendlichen große Potenziale stecken, aus denen zukünftige Weltmeister und Olympiasieger hervorgehen können.

Hubert Folie

AMATEURSPORTCLUB KEGELN PASSEIER

ASCK Passeier im Höhenflug

Der ASCK befindet sich momentan sportlich und auch in der „Beliebtheitskala“ ganz oben. Mit über 60 aktiven Mitgliedern zählt er wohl zu einem der größten

Vereinen im Passeiertal und mit fünf Nationalspielern sicher auch zu einem der erfolgreichsten. Die sportlichen Erfolge der Mannschaften und Einzelspieler sind hoch anzurechnen, da die Kegelmeisterschaften in Südtirol sicherlich auf höchster nationaler Ebene ausgetragen werden. So kommt es durchaus vor, dass in vielen anderen Mannschaften „bezahlte, auswärtige“ Sportler tätig sind. So aber nicht in St. Martin, dort spielt man seit zwei Jahren nur mehr mit einheimischen Keglern in der höchsten nationalen Spielklasse, der Klasse A-1. Zwar konnte man in der letzten Saison gerade noch am letzten Spieltag, mit nur 14 Punkten, den Klassenerhalt schaffen, doch heuer sind die „Psairer Mander“ die Überraschungsmannschaft der Saison und stehen momentan mit 16 Punkten auf dem hervorragenden fünften Zwischenplatz. Aber auch die anderen Mannschaftsleistungen können sich sehen lassen. So stieg zum Beispiel die Mannschaft Passeier III letztes Jahr von der C-Klasse in die B-Klasse auf und liegt derzeit ebenfalls auf dem fünften Platz. Die Mannschaft Passeier II hat heuer sogar Aufstiegsambitionen, sie befindet sich auf dem zweiten Platz und auch die restlichen zwei Mannschaften, die in der C-Klasse spielen, finden sich in



Mit Sonnenbus reisen ...
zu kleinen Preisen

Ausflugsfahrten — wohin auch immer
Sie reisen möchten ...

... für Firmen, Vereine und alle, die für ihren
Familienausflug einen Bus benötigen.

Ein Busfahrer mit Leib und Seele von der ersten Stunde an.

Ein wenig über 50 Jahre alt, immer gut gelaunt und in jeder Situation mit einem Witz gewappnet, so kennt man den „Theiner Hans“ in fast ganz Südtirol. Als langjähriger Präsident des Fußballclubs St. Martin feierte er mit demselben die größten Erfolge im nicht professionellen Fußball Südtirols und für viele Jahre war der FC St. Martin als kleiner Dorfverein das Aushängeschild schlechthin für gelebten und geliebten Fußball, dank Präsident Theiner Hans.

der oberen Tabellenhälfte wieder. Tapfer schlagen sich auch die Damen, die heuer das erste Mal an der Meisterschaft teilnehmen. Sie liegen mit 12 Punkten auf dem guten 8. Platz, Tendenz steigend.

Hervorragende Jugendarbeit in Passeier

Besonders viel Wert gelegt wird beim Aufbau und Training der Jugendmannschaften. Der Präsident, Erwin Marth, zusammen mit dem erfahrenen Kegler Adolf Hainz motivierten nach und nach Jugendliche dem Kegelsport nachzugehen. Heute kann man auf drei erfolgreiche Jugendmannschaften stolz sein, die fleißig und erfolgreich im Einsatz sind. Die zwei Mannschaften in der A-Jugend liegen an erster und an fünfter Stelle, die Mannschaft der B-Jugend ebenfalls an erster Stelle, was zeigt welche ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde. Auch dass Patrick Pfitscher als amtierender Staatsmeister zum Einzelweltpokal nach Mazedonien reisen darf, zeugt von der Qualität der Jugend. Logischerweise erfordert die Jugendarbeit absolute Topleute und so besuchten Erwin Marth und Dietmar Knoll beim deutschen Bundestrainer Werner Buchs einen Trainerkurs und konnten im Anschluss die Prüfung zum C-Trainerschein erfolgreich abschließen.



Psairer Meister Mannschaft Damen: Holzer Anne-marie, Hofer Rosa, Marth Erwin (Präsident ASCK), Platter Anna (Schwarz Monika fehlt)



Psairer Meister Mannschaft Herren: Holzer Peppi, Hofer Erich, Platter Sepp, Frei Karl

Zahlreiche Aktivitäten in der Kegelbar

Auch sonstige zahlreiche Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Passeier Meisterschaft für Hobbykegler und das Kegeltturnier der Freiwilligen Feuerwehren, finden in der Kegelbar statt. So nahmen beim Kegeltturnier der Freiwilligen Feuerwehren 7 Wehren aus dem Passeiertal teil. Titelverteidiger FF St. Martin konnte abermals triumphieren und ließ die Kammeraden aus Platt um 78

Kegel hinter sich, auf Rang drei kam die FF Rabenstein mit 79 Kegel Rückstand. Des weiteren folgten die FF St. Leonhard, FF Moos, FF Saltaus und FF Walten. Die Einzelwertung entschied Robert Königsreiner mit 165 Holz für sich, vor Karl Gufler (163) und Helmut Zipperle (160). Bei der Passeier Meisterschaft der Hobbykegler bestand das Teilnehmerfeld aus vier Gruppen, nachstehend die Ergebnisse der Erstplatzierten:

Junge trendige Mode

NO LIMIT
fashion

Passeirerstr. 5 A
St. Leonhard Pass.
Tel. 0473 659115

**Mode mit Pfiff
bis Gr. 54**

Wolle + waschlaugen

Schmiedgasse 1
St. Martin Pass.
Tel. 0473 641772

Mannschaft Herren

1. Hoppe (633)
2. Die Armseligen (632)
3. K.C. BAKE (627)

Mannschaft Damen

1. Mara (615)
2. K.C. Bari (590)
3. Goaser Damen (583)

Einzel Herren

1. Hugo Raich (184)
2. Sepp Hofer (183)
3. Reimund Auer (176)

Einzel Damen

1. Annemarie Holzer (184)
2. Regina Marth (179)
3. Maria Unterthurner (169)

Die Geschichte des ASCK Passeier

Angefangen hat die große Karriere des ASCK Passeier im August 1984, als eine zweite Mannschaft des KC Psayr gegründet wurde. Ein Jahr später wurde jene Mannschaft selbstständig und trat dem Sportclub St. Martin in Passeier als Sektion Kegeln bei. Von 1984 bis 1987 wurden die Meisterschaftsspiele beim Brückenhof, damals noch besser bekannt als die „Hölle“, ausgetragen. Die Mannschaft stieg zweimal in Folge auf und erreichte somit die zweithöchste Spielklasse Südtirols, was ein riesiger Erfolg war. Ab 1987

stand die Kegelbahn in der „Hölle“ leider nicht mehr zur Verfügung, so musste man auf verschiedene Kegelbahnen ausweichen, unter anderem kegelte man in Algund, Dorf Tirol und in Lana. Klar, dass diese ständigen Bahnwechsel und die weiten Fahrten viel Zeit und Geld in Anspruch nahmen und auch das Training sehr darunter litt. So kam es wie es kommen musste und in der Saison 1988/89 stieg man wieder ab. Trotzdem ließ man den Kopf nie hängen und gründete im Jahr 1988 eine zweite und im Jahr 1993 gar eine dritte Mannschaft. Ab dem Jahre 1995 konnte man dann, dank der Mithilfe der Familie Dorfer, auf der Kegelbahn im Hotel Quellenhof in Passeier trainieren und im Jahre 1998 wurde aufgrund der Initiative des Vereines und des Gasthausbesitzers Elmar Holzknicht eine eigene Kegelsportanlage in St. Leonhard (Pizzeria Weinstube) erbaut. Doch schon bald sollte auch diese Anlage nicht mehr ausreichen, und so beschloss man in der Gemeinde St. Martin in Passeier eine eigene, hochmoderne Kegelsportanlage zu erbauen, die im Jahre 2001 in Betrieb genommen wurde, und seitdem nicht mehr aus dem Dorf wegzudenken ist.

Lukas Fahrner

PARAGLEITER PASSEIERTAL

Paragleiter-Sport im Passeiertal

Bereits seit fünf Jahren bilden die Paragleiter eine eigenständige Sektion des SC Passeier. Diesen Anlass möchte man nutzen, um einen Rückblick auf die Aktivitäten der vergangenen Jahre, aber auch eine Rückschau auf die Anfänge dieser faszinierenden Sportart in unserem Heimgemate vorzustellen.

Als einer der Pioniere gilt Haller Josef, Geschäftsmann aus St. Leonhard, der 1975 seinen Flugdrachen vom Glaitner Kiosk zum Auer Acker schleppte, von dort bis zu den Gandellen flog und bereits im Jahre 1977 eine Flugprüfung ablegte. Anfang der 80er-Jahre folgten auch Tschölll Michl, Hofer Rudl und Staschitz Kurt seinen Spuren. Aus dem Hinterpasseier waren Gufler Sepp aus Stuls und Lanthaler Erwin aus Moos die Ersten, die mit einem Flugdrachen durch die Lüfte schwebten. In der Folgezeit bestimmten aber immer mehr die Paragleiter-Schirme die Szene, zum einen weil sie einfacher und leichter zu transportieren sind, zum anderen weil sie immer besser konstruiert wurden und

design . buero

Lehrstelle als Mediengestalter/in

Wir suchen eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter für die Produktion von Büchern, von visuellen Erscheinungsbildern, von Webseiten, Schriften und verschiedenen Drucksachen.

Die Ausbildung kann im design.buero als vierjährige Lehre mit Besuch der Berufsschule in Bozen gemacht werden.

Der neue Ausbildungsberuf des Mediengestalters ersetzt die vormals handwerklichen Berufe des Schriftsetzers, des Lithographen und des Scanner-Operators und wird vor allem mit dem Computer ausgeführt.

Interesse an Text und Bild, an genauem Arbeiten und handwerkliches Geschick sind ideale Voraussetzungen.

Wir wünschen uns Bewerber ab sechzehn Jahren – auch Bewerber, die bereits eine höhere Schule besucht haben oder berufliche Erfahrungen (auch auf anderen Gebieten) gemacht haben.

Wenn du an der Ausbildung zum Mediengestalter ab Frühjahr 2005 interessiert bist, dann bewirb dich schriftlich.

design.buero Albert Pinggera

design.buero

Kohlstatt 55
St. Leonhard in Passeier

T 0473.656.239

F 0473.659.312

www.design.buero.it/jobs



hinsichtlich Sicherheit Vorteile bieten. Zum besseren Verständnis: Ein Flugschirm wiegt zwischen 15 und 20 kg, ein Drachen rund 30 kg, dazu kommt beim Flugdrachen der umständliche Transport. Die Ersten, die mit einem Paragleiter ihr Glück versuchten, waren Auer Andreas und Pixner Manfred aus St. Leonhard, sowie Pixner Nikolaus aus Walten. Nachdem aber immer mehr Passeierer von der Flugleidenschaft angesteckt wurden,

beschloss man einen Paragleiter-Club zu gründen. Im Jahre 2000 trafen sich die 12 Gründungsmitglieder privat auf dem Krustenhof (Glaiten). Die Wahlen erbrachten folgendes Ergebnis: Grassl Martin (Präsident), Hofer Raimund (Stellvertreter), Pixner Manfred (Schriftführer), Kneissl Markus bzw. Heel Klaus (Kassier). Als Vereinsnamen wurde „Pseierer Gipfelstürmer“ gewählt. Als erste Aktivitäten standen auf dem Programm: Sicherheits-

training im Ultental, ein Nachtflug von Glaiten nach St. Leonhard, ein Schnupperkurs für Interessierte, im Juli 2000 dem SC Passeier als Sektion beigetreten, Nikolausflug am 6. Dezember. Im Jahre 2001 zählte man bereits 18 Mitglieder. Am 11. März organisierte man das erste Rennen mit Punktlandung, weiters standen ein Nachtflug im August, ein Schnupperkurs in Stuls, ein Erste-Hilfe-Kurs und das Nikolaus-Fliegen auf dem Programm. 2002 verzeichnete man 25 Mitglieder, man nahm am Martiner Dorffest teil und es erfolgte auch der erste Start beim Südtirol-Cup.

Im Jahre 2003 betrug die Mitgliederzahl bereits 34, man unternahm einen Ausflug nach Bassano del Grappa, beteiligte sich erneut am Martiner Dorffest, bot einen Schnupperkurs an und organisierte im November eine Dankesmesse. Im Jänner 2004 wurde der Ausschuss neu gewählt mit folgendem Ergebnis: Grassl Martin (Präsident), Pixner Manfred (Stellvertreter), Gufler Herbert (Schriftführer), Walder Alex (Kassier). Mittlerweile erhöhte sich der Mitgliederstand auf 37, wobei sich die Mitglieder auf das ganze Passeiertal verteilen, dazu kommen auch 3 Tallner und ein Meraner. Das Jahr 2004 brachte auch den bisher größten sportlichen Erfolg mit



DELTA BAU & IMMOBILIEN GmbH

Lahne 9h
39010 St. Martin in Passeier

Klimahaus-Reihenhäuser – Moos in Passeier

Klimahaus-Reihenhäuser in sonniger und bester Lage zu verkaufen.
Baubeginn 2005 – individuelle Planung möglich.

Projektant: Geom. Alexander Haller
Informationen unter Telefon 349 8697968



dem zweiten Platz im Südtirol-Cup. Am 28. Jänner 2005 fand in Stuls die 5-Jahres-Feier der Passeierer Paragleiter statt, wo man nach einer Dankesmesse ein Mondschein-Rodeln von der „Egger-Gruab-Alm“ organisierte. Im Mai folgt eine Party in der Garage von Stuls, deren Erlös einer bedürftigen Passeierer Familie gespendet wird. Für Schirme und Ausrüstung für Paragleiter ist im Passeiertal bestens gesorgt, Interessierte können sich an Hofer Raimund wenden, der auch als Experte und Fluglehrer zur Verfügung steht.

Der Sektionsleiter Grassl Martin möchte sich bei den Bauern in Glaiten Hohegg und Oberhof für die zur Verfügungsstellung der Startplätze bedanken und beim Auerhof sowie bei Frau Steiner Kofler Margeritha (ab 2003) für die Landeplätze. Ein weiterer Dank gilt den Sponsoren Fa. Moosmair, Gufler Bau, Bauunternehmen Gufler Roland, Raika Passeier, Pizzeria Brückenwirt, ProFly Südtirol, Fa. Lampert (Bozen), Profil Bau Fauner Ronald und Pixner Manfred (Wildschütz), durch deren Hilfe der Ankauf von Windjacken, Fleecepullovern und geeigneten Hosen getätigt werden konnte.

Kurt Gufler

SKICLUB PASSEIER

Jugendförderung durch den Skiclub Passeier

Wie bereits seit mehreren Jahren organisierte der Amateursportclub Passeier – Sektion Ski auch heuer wieder einen Weihnachtsskikurs.

Rund 50 skibegeisterte Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren wurden dabei individuell betreut und gefördert: Den Anfängern wurde das eigenständige Skifahren beigebracht, weitere zwei Gruppen beschäftigten sich schon mit den ersten gekonnten Schwüngen, während zwei andere fortgeschrittene Gruppen am großen Lift ihr Können vertieften. Den Höhepunkt bildete wie jedes Jahr das Abschlussrennen, wobei jeder nach seinen Möglichkeiten sein Bestes gab. Dem Skiclub Passeier ist es schon seit jeher ein Anliegen auf diese Weise sportbegeisterten Kindern die Freude am Skisport zu vermitteln und das persönliche Talent kontinuierlich auszubauen.

Dass aller Anfang schwer ist, davon können auch die heutigen Passeierer Weltcupstarter Michael Gufler und Werner Heel ein Lied singen, die auch auf diese Weise



das Skifahren erlernten. In diesem Sinne liegt dem Skiclub Passeier nicht nur die Förderung des Breitensportes am Herzen, sondern auch die gezielte Betreuung der größten Nachwuchstalente des Tales. So trainieren zurzeit rund 40 Athleten aus allen drei Passeierer Gemeinden die ganze Woche hindurch, je nach Alter und Leistungsstärke in verschiedenen Gruppen



Auto Freitag

Das Autohaus mit dem Komplettservice

Mechanik – Karosserie Revisionen – Collaudo
ACI Abschleppdienst – Leihwagenservice

JETZT NEU! Ford und Bosch Diagnosetechnik

NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN
mit günstiger Finanzierung

Auto Freitag

Ford Auto Freitag – St. Leonhard in Passeier
T 0473 656 202 – www.autofreitag.it

Gute Arbeit

Gute Preise

Gute Fahrt



Weihnachtsskikurs des Skiclub Passeier

eingeteilt, unter der Betreuung von qualifizierten Skilehrern. Zirka zwei Drittel dieser Kinder beteiligen sich im Zeitraum von Dezember bis April an Zonen- bzw. Landesmeisterschaften. Grundlage für besagte Meisterschaften bildet das Trockentraining, welches schon im September beginnt und wo die athletische Basis gelegt wird. Zudem dient dieses spezifische Trockentraining auch der Vorbeugung gegen etwaige Verletzungen.

Der Skiclub Passeier hofft, dass er durch sein Förderprogramm für einige begabte Athleten eine Hilfe auf dem Weg an die Spitze bieten kann!

Kurt Gufler, Irmgard Gufler

SPORTVEREIN STULS

Weihnachtsskikurs in Stuls

Schon seit Jahren wird in Stuls zur Weihnachtszeit von den Mitgliedern des Sportvereins ein Kinderskikurs veranstaltet.

Auch voriges Jahr, durch den Schneefall am Stefanstag, konnte der Kurs angeboten werden.

Vom 27. Dezember bis zum 6. Jänner, jeweils am Nachmittag, hatten die Kinder die Möglichkeit sich im Skifahren zu üben, und die Jüngsten es zu erlernen. Am Dreikönigstag fand das Abschlussrennen statt, bei dem sich die Teilnehmer messen konnten, wer der Schnellste war. Zahlreiche Eltern und Interessierte verfolgten das Rennen und fieberten mit den Kleinen mit. Bei der anschließenden Preisverteilung gab es viel Applaus für die Schnellsten, und die Fahrer und Fahrerinnen freuten sich über die gewonnenen Preise. Den vielen Zuschauern wurde bei Musik, Speis und Trank eine gute Unterhaltung geboten und gefeiert wurde bis in die Abendstunden.

Das große Interesse von Kindern und Eltern zeigt, dass der Skikurs von vielen sehr geschätzt, und gerne als Freizeitbeschäftigung über die Weihnachtsferien genutzt wird. Ein Dank gilt allen Helfern und Sponsoren, welche für das Gelingen des Kurses beigetragen haben.

Sportverein Stuls

Weihnachtsskikurs in Stuls



Vorankündigungen

- › **Im Sprengel Passeier**
finden laufend folgende Kurse statt:
- Geburtsvorbereitungskurs
 - Beckenbodengymnastik
 - Beratung

Die nächsten Kurse starten am 17.3.2005. Vormerkungen und Informationen von Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr, T 0473 659 512

- › **Frühjahrskonzert der Musikkapelle St. Martin**
Den Startschuss in die heurige Konzertsaison gibt die Musikkapelle St. Martin mit dem traditionellen Frühjahrskonzert am Samstag, den 19. März um 20.30 Uhr im Vereinsaal von St. Leonhard. Unter der neuen Leitung von Lukas Erb wird die Musikkapelle St. Martin Kompositionen aus unterschiedlichen Musikrichtungen darbieten. Alle Freunde und Liebhaber der Blasmusik sind herzlich eingeladen.

- › **Landeskundliche Tagesfahrt**
Am Sonntag, den 1. Mai, veranstaltet der Heimatpflegeverein Passeier eine landeskundliche Tagesfahrt ins „Obere Gericht“ nach Pfunds, Serfaus, Fiss und Ladis. Information und Anmeldung beim Tourismusverein St. Leonhard, T 0473 656 188

- › **Internationales Musikfest IMF 2005 in St. Leonhard**
Vom 5. bis 8. Mai 2005 findet in St. Leonhard ein internationales Musikfest mit über 1000 Musikanten aus vielen europäischen Ländern statt. Das Festprogramm, bei dem 20 Musikkapellen teilnehmen werden, beinhaltet den 3. Grand-Prix der Blasmusik, ein Galakonzert eines Spitzenorchesters, ein Marschmusikwettbewerb durch das Dorf, einen Tiroler Abend, Anschnitt der größten Muttertagstorte der Welt u.v.m.

Viele Veranstaltungen sind eine Zusammenarbeit des Tourismusvereins St. Leonhard in Passeier mit dem Europaclub der Blasmusikdirigenten (ECBD)

- › **150-Jahr-Feier der Musikkapelle Andreas Hofer**
beim Sandwirt.
Vom Freitag, 15. Juli bis Sonntag, 17. Juli 2005

- › **13. Bezirksschützenfest**
der Schützenkompanie St. Martin, in St. Martin, am Samstag, 6. August und Sonntag, 7. August 2005

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr;
Samstag, 9–12 Uhr; Montag, 14–16 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Freitag, 9–10 Uhr;
Pfelders: Mittwoch, 14–15 Uhr; **Platt:** Mittwoch, 8–9 Uhr;
Stuls: Mittwoch, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden
1. Montag/Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden
1. Montag/Monat, 10.15–11 Uhr
Arztpraxis Dr. Mair: Montag, Dienstag, Donnerstag,
Freitag, 8–12 Uhr; Mittwoch, 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mittwoch, 10–11 Uhr
Mütterberatung Platt: jeden 2. Mittwoch/Monat, 14–16 Uhr
Bibliothek Platt: sonntags nach dem Hauptgottesdienst,
freitags nach der Schülermesse

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Montag–Donnerstag, 8–12 Uhr, 15–16 Uhr;
Freitag, 8–12.30 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr
Öffentliche Bibliothek: Montag, 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Diens-
tag, 15–18 Uhr; Mittwoch, 9–12 Uhr; Donnerstag, 15–18 Uhr;
Freitag, 9–12 Uhr, 15–18 Uhr;
Arztpraxis Dr. Sölder: Montag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg, Haus Hildebrand: Montag–Freitag,
8–12 Uhr, mit Vormerkung Montag–Freitag, 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Montag, 8–10 Uhr; Freitag,
10–12 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr
Öffentliche Bibliothek: Montag, 9–12 Uhr; Dienstag,
14–16 Uhr; Mittwoch, 9–12 Uhr, 15–18 Uhr; Donnerstag,
17–19 Uhr; Freitag, 15–18 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Dienstag, ab 8 Uhr
Mütterberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Diätdienst Garberweg: nur mit Vormerkung Mittwoch, Don-
nerstag, 9–12 Uhr, T 0473 659 620

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag–Freitag, 7.30–12.30 Uhr; Dienstag,
14.30–16 Uhr
Blutentnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.30–8.45 Uhr, ohne
Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Montag, Dienstag, Freitag,
8–11 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9.30–11 Uhr
Mütterberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Mittwoch, 9–12 Uhr, 13–15 Uhr; Donnerstag,
9–12.30 Uhr
Zahnarztambulatorium: Mittwoch, 9–12.30 Uhr; Donnerstag,
9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags,
7.30–9 Uhr, T 0473 659 502

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

MÄRZ

6. Theateraufführung ‚Der Hallodri‘, Vereinshaus St. Martin, 15+20 Uhr [Heimatbühne]
10. Schadstoffsammlung, St. Leonhard
10. Informationsabend, Frauenhaus Meran, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Sprengel]
11. Musik, Licht und Weisheiten ..., Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Pfarrgemeinderat]
12. Theateraufführung ‚Der Hallodri‘, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Heimatbühne]
13. Konzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Musikkapelle Rabenstein]
13. Theateraufführung ‚Der Hallodri‘, Vereinshaus St. Martin, 15+20 Uhr [Heimatbühne]
15. MuseumPasseier am Sandhof öffnet für Besucher und Besucherinnen
18. Vortrag, Vereinshaus St. Leonhard, 20 Uhr [Katholische Männerbewegung]
19. Frühjahrskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle St. Martin]
20. Kinderbazar, Vereinshaus St. Leonhard [Verein Spielgruppe]
27. Osterkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle St. Leonhard]
27. Umstellung auf die Sommerzeit

APRIL

- 9./10. Rhetorik-Aufbau-Wochenende, Moos [KVV-Ortsgruppe Moos]
- 9./10. Musical ‚Gemeinsame Sache‘, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Mittelschule]
16. Psairer Ziachorgltreffen, Vereinssaal Moos, 20 Uhr
18. Diaabend, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Tourismusverein]
24. Konzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Moos]

MAI

1. Landeskundliche Tagesfahrt ins ‚Obere Gericht‘, [Heimspflegeverein Passeier]
1. Konzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Platt]
2. Diaabend, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Tourismusverein]
5. Konzert, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Tourismusverein]
- 5.–8. Internationales Musikfest IMF 2005, Vereinshaus St. Leonhard [Tourismusverein]
7. Party, Festplatz Stuls, 20–2 Uhr [SKJ Stuls]
- 14./15. Fest des BRD Stuls, Festplatz Stuls
15. Pfingstkonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 20.30 Uhr [Musikkapelle Walten]
17. Diaabend, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Tourismusverein]
21. Fotokurs – Grundlagen, Jugendtreff St. Martin, 18–21 Uhr [Bildungsausschuss]
28. Fotokurs – Dunkelkammer, St. Martin, 18–21 Uhr [Bildungsausschuss]
30. Diaabend, Vereinshaus St. Martin, 20 Uhr [Tourismusverein]

JUNI

5. Fotokurs – Digitalfotografie, St. Martin, 18–21 Uhr [Bildungsausschuss]
9. Schadstoffsammlung, St. Leonhard und St. Martin
10. Abschlusskonzert, Vereinshaus St. Leonhard, 18.30 Uhr [Musikschule Passeier]
11. Kleinfeldfußballturnier, Party am Abend, Festplatz Stuls [Freizeitclub Mooser Mafia]
- 11./12. 50-Jahr-Feier der Schützenkompanie Andreas Hofer, Vereinshaus St. Leonhard
- 18./19. Party und Feuerwehrfest, Festplatz Stuls

JULI

- 15.–17. 150-Jahr-Feier, Vereinshaus/Raiffeisenplatz St. Leonhard [Musikkapelle]